

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5 und Neue Taschenstr. 11, durch die Zweigstellen, Altonaerstraße 11, durch die Postämter, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.32 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0.10 Rmt. monatlich 2.35 Rmt. + 30 Pf. Trägerlohn + 1.70 Rmt. Durch die Post einzul. Supplungsgeld 0.08 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3161
Postfach-Konto: Postfach-Ring Breslau Nr. 3832.

Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Eisenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Straßengeschäfte, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 4 Pf. Das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormitags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze 4/6 oder in den Zweigstellen abgeben werden.

Die Genfer Ratstagung.

Stresemann und Briand befunden ihren festen Willen zur Fortführung der Locarnopolitik.

Paris 14. Juni. (Eigener Funkbericht).

Nach den Ergebnissen des ersten Verhandlungstages in Genf zeigt die Pariser Presse am Dienstag im Gegensatz zu der vom Montag eine freundlichere Stimmung. Der „Matin“ erklärt, daß die Resultate von Genf nicht mehr als so absolut entmutigend anzusehen seien und der „Petit Parisien“ glaubt sogar, schon eher optimistisch sein zu dürfen. Die Pariser Presse läßt weiter erkennen, daß das einzige Resultat bisher nur das eine gewesen sei, daß alle Parteien unverändert starken Willen zur Versöhnung und Fortsetzung der Locarno-Politik gezeigt hätten. Allerdings sei es in der Aussprache zwischen Briand und Stresemann zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen gekommen. Stresemann habe sich bitter beklagt, daß die in Locarno versprochenen Rückwirkungen ausgeblieben seien. Briand habe geantwortet, daß Deutschland zahlreiche politische und psychologische Fehler begangen habe, die das Mißtrauen zwischen beiden Völkern wahrgehalten und die Durchführung einer Politik der Zugeständnisse unmöglich gemacht haben. Insbesondere sei die Anwesenheit von drei deutsch-nationalen Ministern im Reichskabinett, die als unbedingte Gegner der Locarno-Politik anzusprechen seien, die schwerste Belastung für eine Fortsetzung der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich.

Zusammenfassend kann man sagen: Die Folge des Stillstandes der deutsch-französischen Annäherungspolitik hat auf beiden Seiten eine Nervosität erzeugt, die gerade bei der gegenwärtigen europäischen Lage doppelt bedauerlich ist. In den durch den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen aufgeworfenen Problemen besteht zwischen Frankreich und Deutschland keine Zielverschiedenheit. Denn nach allem, was wir aus bester Quelle hören, ist Briand trotz seines harten Urteils, das er über die jüngst erfolgten Hinrichtungen in Rußland abgibt, fest entschlossen, keinerlei prinzipielle Abbruchspolitik Rußland gegenüber zu treiben. In diesem sehr wichtigen Punkt werden also Frankreich und Deutschland auf einer Linie tätig sein können.

Bei den weiteren Besprechungen, die im Laufe der Woche nicht nur zwischen Stresemann und Briand, sondern auch zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain gemeinsam stattfinden werden, hofft man, die Lage soweit zu klären, daß sowohl in bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen, als auf das Verhältnis zu Rußland, die einen und die anderen wenigstens wissen, woran sie sich zu halten haben. Ohne sich übertriebenen Hoffnungen hinzugeben, darf man annehmen, daß die gründliche Aussprache zwischen den Außenministern Deutschlands und Frankreichs endlich die nach der Völkervereinigung weiterzuführenden Verhandlungen wieder vorwärts bringen wird.

Genf, 14. Juni. (Eig. Funkbericht.)

Ueber die Besprechung zwischen dem englischen und dem deutschen Außenminister ließ Dr. Stresemann am Montag abend den deutschen Journalisten erklären, daß die Aussprache sich auf alle aktuellen Fragen erstreckt hätte, einschließlich derjenigen, die die Sicherung des Friedens im Nordosten Europas bezwecken und die ihrerseits bedingen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich eine weitgehende Verbesserung erfährt.

Argentinien geht wieder in den Völkerverbund.

Nach Meldungen aus Buenos Aires hat die Regierung Argentiniens beschlossen, wieder in den Völkerverbund einzutreten. Argentinien werde bereits auf der September-Tagung des Völkerverbundes durch seinen Außenminister vertreten sein.

Die Aufnahme der russischen Note in Warschau

Verwunderung über den scharfen Ton und die russischen Forderungen.

Die polnische Presse zur russischen Antwortnote.

Warschau, 13. Juni. Wie die Abendblätter mitteilen, beurteilt man in polnischen Regierungskreisen die neue sowjet-russische Note nicht besonders ernst, man messe ihr vielmehr vor allem zum innerpolitischen Gebrauch bestimmten agitatorischen Charakter bei. Es sei auch unrichtig, daß irgendwelche Beratungen im hiesigen Außenministerium über eine polnische Antwortnote stattgefunden haben. Bis jetzt sei es noch ungewiß, wann die polnische Antwortnote abgehandelt wird. „Przegląd Wszechświata“ hält es sogar für möglich, daß Polen die Sowjetnote überhaupt nicht beantworten wird.

Warschau, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Aufnahme der zweiten russischen Note in Warschau ist ziemlich ruhig und wird hauptsächlich durch eine starke allgemeine Verwunderung über den scharfen Ton und die teilweise sinnlose Maßlosigkeit der russischen Forderungen bestimmt. Man ist hier nach der feierlichen Ueberführung des ermordeten Gesandten, der sofortigen Einleitung des Strafverfahrens gegen den Mörder, der sehr umfangreichen Untersuchung und den Verhaftungsmahnahmen gegen die russischen Monarchistenkreise überzeugt, alles mögliche getan zu haben. Die durchaus zustimmende Haltung fast der gesamten europäischen Presse zu den Schritten Warschaus nach dem Gesandtenmorde haben die Stimmung hier weitgehend entlastet, und man glaubte nach den freundlichen Redewendungen offizieller russischer Danktelegramme für das Beisein und ähnlicher Äußerungen in der offiziellen Moskauer Presse eine solche Liste von Forderungen nicht mehr erwarten zu müssen.

Im einzelnen vermeidet die Presse eine ausführliche Polemik gegen die russischen Forderungen und zät insbesondere auch der

Poincaré bleibt.

Paris, 13. Juni. (Eigener Bericht.) Die Stellung des Kabinetts Poincaré ist im Verlauf der letzten Wochen zweifellos erschüttert worden, aber die Nachrichten, die es als unmittelfarb gefährdet hinstellen, waren unbegründet. In Wirklichkeit sind es nur ganz wenig Elemente, die seinen sofortigen Sturz für wünschenswert erklären und in diesem Sinne agitieren. Dabei handelt es sich um eine kleine Gruppe von Radikalsozialisten, die in dem Sturz der gegenwärtigen Regierung die einzige Möglichkeit sehen, den ehemaligen Parteiführer Herriot von der Koalition der „nationalen Einheit“ loszureißen und eine Gruppe von Rechtsnationalisten, die Poincaré nicht verzeihen, daß er in wichtigen Fragen, wie z. B. des Zündholzmonopols, des Zolltarifs und der Wahlreform, der Kammer freie Hand läßt, anstatt die Vertrauensfrage zu stellen.

Die führenden Kreise sowohl der Radikalsozialisten wie des Bloc National haben dagegen einzuweisen nicht die geringste Lust, eine Ministerkrise herbeizuführen, und es ist wohl kein reiner Zufall, wenn am letzten Freitag die Kammerdebatten so geführt wurden, daß die Regierung zwar in der Morgen Sitzung, als es sich um das Zündholzmonopol handelte, eine sehr empfindliche Niederlage erlitt, in der Nachmittagsitzung aber, als es galt, den offiziellen antikomunistischen Feldzug zu beurteilen, einen nicht minder starken Erfolg davon trug. Da der Ministerpräsident in der Morgen Sitzung darauf verzichtet hatte, die Vertrauensfrage zu stellen, nachmittags jedoch eine ausdrückliche Vertrauensbefähigung forderte, die er auch erhielt, ist rein parlamentarisch alles in Ordnung. Das Kabinett Poincaré darf weiterregieren. Daß es in wichtigen Fragen gespalten ist und zwischen den Hauptparteien, die keine Mehrheit bilden, den Radikalsozialisten und den Radikalsozialisten, tiefgehende Meinungsverschiedenheiten — ja eine ausgesprochene Feindseligkeit — bestehen, würde in normalen Zeiten unvermeidlich zu raschem Ausbruch einer Krise führen. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, darf man jedoch mit Sicherheit annehmen, daß, wenn es nicht zu ganz unvorhergesehenen Ereignissen kommt, der Sommer ohne ein Kabinettsdemission vorübergehen wird. Sämtliche Parteien legen sich eine große politische Zurückhaltung auf, so daß die Kammer mit halbgeschlossenen Augen an allem vorübergeht. Die Regierung selbst tut alles, um die Kammer nicht zu reizen.

Selbst die sozialistischen und linksradikalen Kreise wünschen trotz der kühnen Opposition, die sie dem Kabinett Poincaré gegenüber machen, keineswegs, daß es schon jetzt zum Abgang gezwungen wird. Einmal befürchtet man auf der Linken, daß eine Kabinettskrise der Wahlreform gefährlich werden könnte, andererseits hält man den Augenblick für einen auf den Sturz hinstellenden Angriff nicht für gekommen, da die Finanzlage immer noch so ist, daß die Banken eine neue Panik entfachen könnten, wenn etwa eine Linksregierung aus Ruber käme. Mit-zuhelfen, das Kabinett Poincaré durch ein Kabinett André Tardieu, wie es ein Teil der Rechten ersehnt, zu ersetzen, dazu haben die in der Opposition stehenden Linksgruppen keine Lust. Eine Aenderung der Lage könnte nur eintreten, wenn es etwa der internationalen Spekulation gelänge, ihre Absicht, den Frank in die Höhe zu treiben, zu verwirklichen. Die stabile Haltung des Frankens bildet gegenwärtig zweifellos die Hauptstütze des Kabinetts. Sie hat die befürchtete Verschärfung der Wirtschaftslage verhindert und dem Ministerpräsidenten der öffentlichen Meinung gegenüber einen sehr starken Trumpf in die Hand gegeben. Solange es dabei bleibt, braucht Poincaré nicht allzu sehr um die Existenz seines Kabinetts zu bangen; es sei denn, daß die Debatte über die Wahlreform, die Ende Juni beginnen soll, eine völlig neue Parteikonstellation herbeiführt.

Zaleski über den Gesandtenmord

und über das Verhältnis Polens zu Deutschland.

Genf, 14. Juni. (Eigener Funkbericht.)

Der polnische Außenminister Zaleski empfing am Montag die Pressevertreter und erklärte in Beantwortung einer Reihe von Fragen unter anderem, daß die polnische Regierung den in der zweiten Note der Sowjetregierung zum Warschauer Gesandtenmord erhobenen Forderungen bereits zugestimmt habe. Wenn der außerordentliche Gerichtshof, dem der Attentäter überwiesen wurde, sich zu seiner Beurteilung zuständig erklärt, so dürfte der Prozeß noch diese Woche zu Ende gehen. Das außerordentliche Gericht kann Verbrecher über 17 Jahre zum Tode ver-

urteilen — Der Warschauer Mörder ist 10 Jahre alt —, doch werden Todesurteile gegenüber Minderjährigen nur in den seltensten Fällen ausgesprochen.

Das Verhältnis zu Deutschland bezeichnet der polnische Außenminister als „normal“. In einigen Fragen sei eine Verständigung erzielt worden, doch wiesen die noch bestehenden rein wirtschaftlichen Differenzen noch große Schwierigkeiten auf. Die neuen Handelsvertragsverhandlungen haben noch nicht begonnen. In der Frage der Schließungskontrolle der Ostbahnungen sei Polen naturgemäß stark interessiert. Doch habe es dabei nicht mitzusprechen, sofern die Angelegenheit nicht vor den Völkerbund gelangt sollte, was zuletzt jedoch nicht als wahrscheinlich betrachtet. Im Gegenteil hofft er, daß man schon in den nächsten Tagen eine Verständigung erzielen werde. Die im März getroffene Vereinbarung über die Minderheitsrechte in Oberschlesien funktionierte jetzt sehr gut, eine Ansicht, die die deutschen Oberschlesier bekanntlich nicht teilen. — Mit Klauen hofft der polnische Außenminister endlich bald zu einer Verständigung für die Aufnahme von gegenseitigen Beziehungen zu gelangen.

Internationale Arbeitskonferenz.

Obligatorische Krankenversicherung für alle Staaten beschlossen.

Genf, 13. Juni. (Eigener Funktbericht.)

Während die Beratungen des Fragebogens über die Kooperationsfreiheit fortgesetzt, trat die Arbeitskonferenz am Montag in die Beratung des Abkommens über die Krankenversicherung für die Arbeiter und Angestellten von Industrie und Gewerbe ein. Den Bericht der Kommission erstattete klar und eingehend der Vorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Greiser. Neben einigen Regierungsvertretern wies der holländische Genosse Ruyssers namens der Arbeitergruppe eindringlich auf die Vorteile der Pflichtversicherung, die namentlich von der Schweiz und Dänemark bekämpft wird, hin. Ein Antrag, den Staaten die Wahl zu lassen zwischen obligatorischer oder freiwilliger Versicherung, wurde mit 74 gegen 22 Stimmen abgelehnt und dann der obligatorischen Versicherung mit 73 gegen 15 Stimmen zugestimmt. Am Nachmittag vertrat der österreichische Genosse Dr. Steiner noch einmal, allerdings vergebens, das Stimmenthältnis der Arbeiterschaft in den Verwaltungsorganen der Krankenversicherung zu verbessern. Bei der Schlussabstimmung wurde die Vorlage mit 75 gegen 2 Stimmen angenommen. Nunmehr ist noch eine letzte Abstimmung notwendig, die mit Zweidrittelmehrheit für den Entwurf erfolgen muß.

Am Montag nachmittag fand eine Begrüßung des türkischen Beobachters, Şakirî Raja Bey, durch den Vorsitzenden der Arbeitskonferenz statt, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und der internationalen Arbeitsorganisation sich immer enger knüpfen mögen. Der türkische Beobachter wies in seiner Eröffnung auf die großen sozialen und staatsrechtlichen Fortschritte hin, die in der Türkei seit Kriegsende vor sich gegangen sind.

Eine Saardelegation in Genf.

Genf, 14. Juni. (Eig. Funktbericht.)

Trotzdem keine Saarfrage auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung steht, haben die bürgerlichen Parteien des Saargebiets eine größere Delegation als jemals, aus 5 Mitgliedern bestehend, nach Genf abgeordnet. Unter ihnen befindet sich diesmal sogar ein Deutscher Nationaler, obwohl diese Partei im Landesrat gar keine Vertretung hat. Im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktionen und der freien Gewerkschaften ist Genosse Hoffmann nach Genf gereist, um namentlich die Lohnherabsetzung bei den Bergarbeitern und die Einführung einer Festschicht durch die französische Grundverwaltung zur Sprache zu bringen. Der neue Präsident der Saarregierung, der Engländer Ernst Wikton, wird sich am Donnerstag dem Völkerbundsrat vorstellen und damit sein Amt antreten.

Leon Daudet verhaftet.

Paris, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Royalistenführer Léon Daudet ist am Montag aus der schmerzhaftesten Festung der „Action française“ heraus verhaftet worden. Dazu wurden über 5000 Mann Polizei und republikanische Garde zu Fuß und zu Pferde vor dem Zeitungsgelände der „Action française“ versammelt. Daudet, der sich noch kurz vorher auf einen telephonischen Anruf des Polizeipräsidenten geweigert hatte, sich kampflös zu ergeben, löste von den militärischen Vorbereitungen lebhaft Verwunderung; denn als ihn der Polizeipräsident später nochmals mündlich zur Uebergabe aufrief, erklärte er sich sofort bereit, dieser Aufforderung nachzukommen, wobei er natürlich nicht verfehlte, zu prahlen, daß er damit Frankreich einen blutigen Bürgerkrieg erspare. Mit dem

Das Phantom der Rue Michel-Ange.

Von Henry Bordeaux.

Alleinberechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von Johannes Kunde.

81 (Kopiedruck verboten.)

„Jemand? Wer denn?“ „Seine Braut Suzanne, die ihn im Speisezimmer verlassen hatte, um ihn nach dem Salon voranzugehen und ihn dort in diesen Zustand zu erblicken.“

Suzanne starrte brennende Augen beständig die Wahrheit dieser Worte. „Ich erkenne mich“, sagte ich, zu ihr gewandt. „Sie flehen einen Schutz aus, stürzen davon und hechten die Hände vor die Augen. Wie Sie zurückkehrten, wollten Sie uns über die Ursache dieser Erregung nicht aufklären.“

„Nein“, sagte sie leise, „ich hätte es niemals gesagt. Ich wollte nicht daran glauben.“

„Das liebe Kind hat es uns erst nach Georges' Tode eingestanden.“

So war sie die Braut des Toten geworden. Was ihr diese die Wirklichkeit vorwegnehmende Vision keine Rechte? Ich erkannte die Behauptungen, welche die hiege Idee im Kopf Galais angedrückt hatte. Kurz darauf nahm ich Abschied von meinem Sakrament, und als ich mich wieder in diesem seltsamen, einsamen und nur schwach beleuchteten Saal von Antreil befand, lächelte ich eine gewisse Erleichterung, als lebe ich aus einem Alptraum zurück, in dem Halluzinationen untergebracht sind. So schwer ertragen wir, was anderen Gewohnheiten entgegen ist, den Gewohnheiten eines Lebens, in dem kein Platz für Geister ist.

III. Der neue Fall.

Ich war seit einem Jahre nicht nach der Rue Michel-Ange zurückgekehrt; ist es, daß die vielen Erinnerungen mich ablenken, ist es, daß ich über meinen kurz bemessenen Urlaub anders verfuhr? Ich erzählte ich wiederholt etwas über die Galais.

Der Tod meines Sohnes hat Galais verrückt gemacht“, sagte man lautlos. „Im übrigen gehts ihm gut.“

Welter hätte ich nicht. 1917 wurde ich mit besonderem Auftrag nach dem Elbe geschickt und war nicht überzeuge, als ich bei einer Besatzung des Hauptquartiers in Mainz, im Tale von Saint-Remart, am Fuß des Hartmannsbuschenfortes, unter den Anzügen

Ause: „Es lebe Frankreich!“ stellte er sich dem Vollgepflegten zur Verfügung. Er wurde sofort in das Gefängnis gebracht und in der Abteilung für gewöhnliche Verbrecher eingeschlossen.

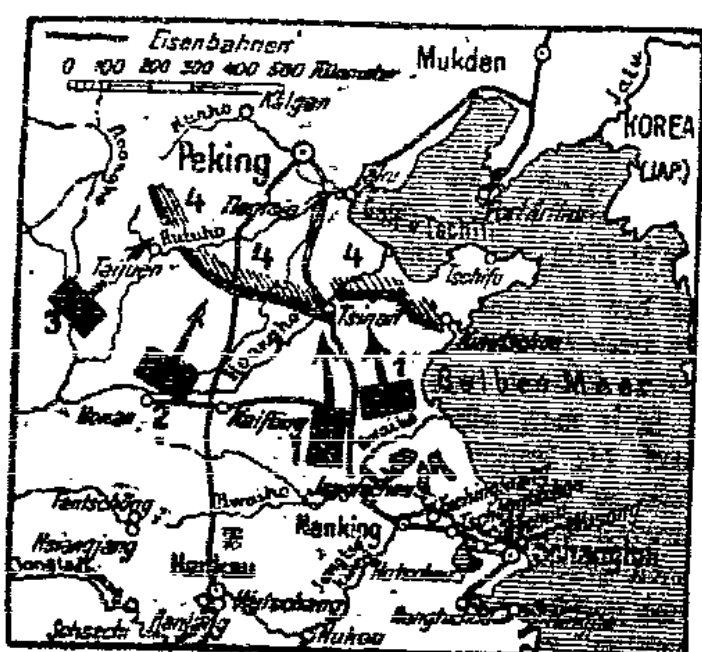
Kommunistische Spaltungsarbeit

auf dem internationalen Kongress sozialistischer Arbeiter. Brüssel, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der hier versammelte internationale Kongress sozialistischer Arbeiter teilte am Montag nach dreitägiger heftiger und verwirrteter Debatte mit einer offenen Spaltung. Nur vier Delegationen wurden schließlich als Stimmberechtigt zugelassen: zunächst der deutsche, von Kommunisten beherrschte Verband, dessen Vorsitzender ein gewisser Richter ist, während dem deutschen Verband unter Führung von Tiedt und Knoblauch kein Stimmrecht zuerkannt wurde; ferner ein kommunistischer Verband, ein kommunistischer und ein antikomunistischer, und schließlich der belgische antikomunistische Verband als stimmberechtigt anerkannt worden. Das hatte zur Folge, daß alle wichtigen Entscheidungen mit Stimmgleichheit, zwei dafür, zwei dagegen, abgelehnt wurden. Der deutsche kommunistische Verband unterstellte den französischen kommunistischen Verband und wollte die Tiedt-Organisation ungehört ausschließen; ferner sollte Tiedt den französischen kommunistischen Verband um Entschuldigungen bitten. Dies wurde mit Stimmgleichheit abgelehnt. Der Vorschlag, die kommunistische russische Delegation sofort mit Stimmrecht zuzulassen, wurde ebenfalls abgelehnt, ebenso verschiedene Entschuldigungen über den Amtstanz der Internationale und über die Person des Sekretärs.

Als die Kommunisten schließlich den Tag abschloß, ihre Mandat er einziehen, verließen sie lärmend und drohend den Saal. Damit war die Spaltung vollzogen. Es ist anzunehmen, daß eine von den Kommunisten geleitete neue internationale gegründet wird, an der verschiedene starke Verbände, wie der österreichische, künftig wieder mitarbeiten werden.

Der Vormarsch auf Peking.

Der Bürgerkrieg in China scheint nach jahrelangen Kämpfen seiner Entscheidung entgegenzugehen. Die militärischen Erfolge der Kantonneer unter Tschiangkaifschang gegen die Nordarmee unter Tschiangkaifschang haben die Nordarmee immer mehr zum Rückzug in Richtung Peking, der alten Hauptstadt Chinas, gezwungen. Neben Tschiangkaifschangs Truppen sind auch die Armeen des „Militärischen“ Generals Fong (von Honan) und des Tzipan Jen (von der Provinz Schari) im Vordringen gegen Peking. Die Entsendung starker Streitkräfte der Großmächte nach Peking und Tientsin zeigt, daß es dort in Kürze zu folgenschweren Entscheidungsschlachten kommen wird.



Der Bürgerkrieg in China: Vormarsch auf Peking. 1. Armee Tschiangkaifschang, 2. Armee Fong, 3. Armee des Tzipan Jen, 4. Armee Tschiangkaifschang (Nordarmee).

Japan als Friedensvermittler in China.

London, 14. Juni. (Eigener Funktbericht.) Wie aus China gemeldet wird, ist der japanische Kriegsminister in Peking eingetroffen mit der Absicht, zwischen dem Norden und dem Süden einen Frieden zu vermitteln.

Hinter den Kulissen der französischen Industrie.

Bestechungen von Abgeordneten bei der Zollreform? Paris, 14. Juni. (Eigener Funktbericht.) Wie der „Quotidien“ am Dienstag morgen in sensationeller Aufmachung mitteilt, habe die Industrie bei den Vorbereitungen zu dem neuen Zolltarif mit allen Mitteln und mit geldlicher Bestechung gearbeitet. Das Blatt veröffentlicht in diesem Zusammenhang ein Rundschreiben des Verbandes der mechanischen

und elektrotechnischen Industrie Frankreichs, worin der Vorsitzende dieses Verbandes auf die Anstrengungen und Erfolge der Industrie gerade hinsichtlich der Zollreform aufmerksam macht, dabei aber gleichzeitig betont, daß diese Propaganda ungeheures Geld koste und es notwendig sei, eine einmalige Umlage auf alle Mitglieder des Verbandes zu legen. „Quotidien“ glaubt, aus diesem Rundschreiben den Grund zu schöpfen, daß die Industrie nicht nur Zeitungen, sondern Abgeordnete zu kaufen versucht hat. In diesem Zusammenhang teilt das Blatt mit, daß die Industrieverhandlungen mit dem Zolltarif sich scheinlich zu einem Standstill ausgewickeln, und man daher mit einer erneuten Debatte des Zollvorlages der Kammer nicht vor mehreren Monaten rechnen dürfe.

Elf Todesurteile in Odessa.

Moskau, 13. Juni. Eine außerordentliche Session des Odessaer Gerichtshofes hat 16 Angeklagte wegen Spionage, davon 15 Rumänen, verurteilt. Elf wurden zum Tode verurteilt, die übrigen zehn Jahre Kerker, zwei wurden freigesprochen. Auf der Lieferung geheimer Informationen in dem rumänischen Kognoszierungsdiens beschäftigten sich die Angeklagten mit der illegalen Transportierung von nach Rumänien aus dem Gebiet der Sowjetunion geflüchteten und von den Sowjetbehörden gesuchter Personen.

Die Wahlen in Irland.

Ein Erfolg der irischen Arbeiterpartei.

London, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die bisher vorliegenden, noch immer unvollständigen Ergebnisse der Neuwahlen in Freistaat Irland ermöglichen nunmehr einen Überblick über die Wahlergebnisse. Als stärkste Partei die Partei der Wähler, welche versfassungsgegnerisch ist und weitest ihre Siege im Parlament einzunehmen, aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Sie hat 86 Siege erobert gegen 29 Siege der Regierungspartei. Die irische Arbeiterpartei vermehrte nach den bisherigen Ergebnissen die Zahl ihrer Siege um 30 Prozent zu erhöhen, trotzdem sie die finanziell schwächste Partei des Wahlgebietes ist und deshalb ihre Agitation außerordentlich eingeschränkt wurde.

Die Wahl ist eine moralische Niederlage für die gegenwärtigen Ministerpräsidenten im Kongress. Trotz der Erfolge der Gegner der Verfassung, welche auch gleichzeitig Gegner Englands sind, haben die Verfassungsgegner, denen auch die Arbeiterpartei zöhlt, eine Mehrheit. Ein Koalitionsregierung in Irland ist wahrscheinlich. Die Wahl wird unter dem Vorherrschaftsprinzip, das in Irland im Gegensatz zu England in Kraft ist, durchgeführt und verlief sehr ruhig.

Beendigung der Zerstörungsarbeiten an den deutschen Ostfestungen.

Nachdem der Sachverständige der Reichsregierung, Generalleutnant von Jasmals, nunmehr die Besichtigung der Zerstörungsarbeiten an den 34 Metallunterständen im System der Werke an der deutschen Ostgrenze, die nach der Pariser Vereinbarung vom 31. Januar 1927 zu befreien waren, beendet hat, sind die Berliner Missionen der in der Postfachkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) heute durch das Auswärtige Amt von der vereinbarungsgemäßen Durchführung der Zerstörungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Heldt will das sächsische Kabinett selbständig bilden.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien in Sachen wiederum ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt haben, will Ministerpräsident Heldt, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, nunmehr von sich aus die Minister ernennen ohne sich weiter mit den Parteien in Verbindung zu setzen. Es wird morgen im Landtag eine Erklärung abgegeben, daß er das neue Kabinett wahrscheinlich am Donnerstag dem Landtag vorzustellen können.

Nationalisten verbrennen eine Reichsfahne.

Essen, 13. Juni. Die auf einem Gebäude der Brachtstraße gehißte schwarz-rot-goldene Fahne wurde gestern nachmittag von Nationalsozialisten heruntergeholt und im nahe gelegenen Kruppwald verbrannt. Mit einigen darauf alarmierten Reichsbannerleuten entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. Neun Nationalsozialisten wurden verhaftet, die nach Feststellung ihrer Namen wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Die Revision im Landsberger Fememordprozeß.

Es bleibt bei dem freisprechenden Urteil für Schulz. Leipzig, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsgericht beschäftigte sich am Montag mit der Revision der im Landsberger Fememordprozeß am 3. November 1926 verurteilten und freigesprochenen Angeklagten. Vor allem hatte der Ober-

schwärmern der blonden präraffaelitischen Frau Mervalle begegnete, die noch immer hübsch, latent war und ihre weltentwürde Ruhe bewahrte, wie wenn sie über die Dinge dieser Welt weit erhoben wäre. Gleichgültig erkundigte ich mich nach ihrem Mann.

„Nach welchem?“ wurde mir mit dem zartesten Lächeln erwidert.

„Nun, nach Herrn Mervalle.“

„Sie bin nicht mehr Frau Mervalle, sondern Frau Bernia.“

„Ja, ich habe mich scheiden lassen. Herr Mervalle verbot mir, — trotz meines Entschlusses — als Pflegerin an die Front zu gehen. Pierre Bernia war als Freiwilliger getreten.“

„Es geht ihm gut?“

„Rein; er ist gefallen. Bei der Apriloffensive, in Soupir, an der Front.“

„An der Front leben wir wenig Zeitungen.“

„Sie teilte mir Ihre Erfahrungen, Ihre Willenshaft, eins nach dem anderen mit und hat dies als engelsgleiches Rätsel, unerreichbar allem irdischen Jammern. Ich lieb mich mit offenem Munde vor ihr setzen und dachte nicht, wie ich überflüssiges und vielleicht unerwünschtes Gedächtnis zum Ausdruck zu bringen. Hätte sie mir ebenso ungezwungen eine neue Verlobung mitgeteilt, ich wäre wohl nicht mehr besonders überrascht gewesen. Und ich sah sie wieder im Salon der Villa Galais vor mir, zwei gleich bedeutende, gleich herrliche Männer machten sie sich einander freitragend, und ich war damals ein junges Kind im Saal von beiden, genau wie es im Leben gewesen. Aber der eine von beiden hatte berietes, daß es gefährlich war, ihn herauszufordern.“

Kaiserlicher Ordonne nachgehabt, sprach ich über unsere Freunde Galais.

„Seit unserem Zusammensein in der Villa der Rue Michel-Ange, er jenen heiligen Friedensabend, wo es sich noch so behaglich lebte, habe ich Sie nicht wiedergegesehen.“

„Sie wollen fragen, an jenem Samstagabend, Rein armer Galais hat damals den Krieg vorausgesehen.“

„Er gibt nichts Verwirrendes, als wenn man zwei Gattinen einer Frau zu gleicher Zeit gesamt hat, dann man weiß niemals, auf welchen von beiden sie eigentlich anspielt. Am Schluß handelt es sich um Pierre Bernia, aber die verangeneigten Worte bewegen sich auf die hellblauen Geflügelten Mervalles.“

„Ja“, erwiderte sie, „er steht im Verkehr mit ihm und das ist sein Trost.“

„Mit wem steht er im Verkehr?“

„Mit seinem Sohn.“

„Entschuldigen Sie, aber ich verstehe Sie nicht.“

„Was? Sie wissen nicht, daß man mit dem Jenseits in Verbindung stehen kann? In Paris, von wo ich eben kam, ist das etwas ganz Alltägliches.“

„Das ist vielleicht eine Mode.“

„Gewiß. Viele Angehörige: Väter, Mütter, Witwen, Schwächern haben darin ein Beruhigungsmittel für ihren Schmerz und einen Beweis unseres Weiterlebens gefunden.“

„Ihre Miene hatte etwas so Ueberzeugtes, so Selbstverständliches, daß ich den Wunsch nicht unterdrücken konnte, Sie direkt zu fragen:“

„Und Sie selbst verfahren Sie mit dem armen Bernia?“

„Ich wage es nicht“, bekannte sie ganz ernst, „da ich nicht mehr frei bin.“

„Ich wette, Sie wollen sich wieder verheiraten.“

„Sehr bald.“

„Und wäre es indistret, zu fragen, wer es ist? Nur für den Fall, daß ich ihn kenne.“

Rechtsanwalt gegen den Freispruch des Oberstaatsanwalts Schulz gegen den belien anderen Angeklagten Willi Klapproth und Vogel Revision eingelegt. Alle Angeklagten waren bei der Ermordung des Zeitschrifters Gröblich, der in das Fort Jorgart gelockt und im Juni 1922 als angeblicher kommunistischer Spion getötet worden ist, beteiligt. Schulz hat die Angeklagten freigesprochen, während die anderen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrrechtsverlust, gegen Klapproth eine Freiheitsstrafe von 3 Jahren verhängt worden. Die übrigen Mitglieder der Zelle hatten Gefängnisstrafen von 2 bis 12 Monaten erhalten. Das Angeklagte aber war, daß einer der Haupttäter und Helfer, Oberstaatsanwalt Schulz sowie Vogel Klapproth und Vogel freigesprochen wurden. Gegen diesen Freispruch war vom Oberstaatsanwalt Revision eingelegt worden.

Der Reichsanwalt beantragte Verwerfung der Revision des Oberstaatsanwalts sowie der Angeklagten. Das Gericht schloß sich dem an.

Die Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht“.

Dresden, 12. Juni. (Eigener Bericht.) Die im Jahre 1917 gegründete deutsche Gesellschaft für Völkerrecht hielt in der Zeit vom 8. bis 11. Juni in Dresden ihre achte Generalversammlung ab. Prof. Dr. Kraus-Königsberg sprach über Völkerrecht und die internationale Lösung des Völkerrechtsproblems. Er führte dabei u. a. aus, hinsichtlich der „autonomen oder internationalen Lösung des Völkerrechtsproblems“ habe die geschichtliche Entwicklung sich bereits offenbar endgültig für ein einheitliches System entschieden. Eine internationale Kodifikation sei recht schwierig. Gegenwärtig erhöhen sich dagegen, selbst wenn sie technisch möglich wäre, erhebliche sachliche Bedenken, insbesondere läge die Gefahr der Schablonisierung nahe, die die Völkerrechtler höherer Kultur schädigen würde.

Professor Karl Strupp-Frankfurt a. M. sprach über die völkerrechtliche Haftung des Staates insbesondere bei Handlungen Privatere, eine Angelegenheit, die durch die Ermordung des russischen Gesandten in Polen in diesen Tagen wieder brennend geworden ist. Im Völkerrecht gelte als ein Verstoß im allgemeinen eine Handlung, die gegen eine innerhalb der in Frage kommenden Grenzen geltende Gewohnheits- oder Staatsvertragsvorschrift verstoße. Es gelte hier ein positives Tun und ein negatives Unterlassen als gleichwertig. Völkerrechtliche Delikte könnten natürlich nur von Staaten bezogen werden, die voll verhandlungsfähig seien. Der Redner wandte sich u. a. gegen die Auffassung, daß die Staaten für politische Verbrechen und Mordtaten, die in ihren Grenzen begangen worden seien, voll haftbar seien. In Fällen des Aufruhrs soll aber der Aufenthaltstaat die Pflicht haben, nach Kräften den Ausdruck von Unruhen zu verhindern und Fremde vor Angriffen zu schützen. Falls die Unruhen sich ohne Verhinderung des Aufenthaltstaates nicht verhalten ließen, seien die Täter zu bestrafen und den geschädigten Fremden der Rechtsweg zur Geltendmachung ihrer Schadenersatzansprüche zur Verfügung zu halten. Der Referent legte einen Entwurf von elf Artikeln für einen Staatsvertrag über die Haftung der Staaten für völkerrechtswidrige Handlungen vor, der dem Völkerbundrat vorgelegt werden soll. Der Entwurf wurde einer Kommission zur endgültigen Formulierung übergeben und soll die nächste Tagung der Gesellschaft für Völkerrecht noch einmal beschäftigen.

Professor Guhlert-Heidelberg sprach über: „Norm, Richterprüfung und Willkürhaft im internationalen Privatrecht“. In der gegenwärtigen Zeit der Neugestaltung der internationalen Beziehungen sei eine Revision der Grundbegriffe des internationalen Privatrechts erforderlich. Der Redner verlangte insbesondere, daß die Bestimmungen des Einführungsgesetzes im BGB, die sich mit dem Fremdenrecht befassen, besser gefaßt würden.

Die nächste Tagung der Gesellschaft soll Pfingsten 1928 in Hannover stattfinden.

Bundestag deutscher Mietervereine.

Hamburg, 12. Juni. (Eig. Bericht.) Der Bund Deutscher Mietervereine e. V. Siz Dresden, hielt vom 9. bis 11. Juni in Hamburg seinen 22. Deutschen Mieterkongress ab. Den Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre erstattete der Vorsitzende J. Herrmann-Dresden. Er bedauerte, daß die gelegentlichen Körperschaften nicht genügend die Rechte der Mieterenschaft gewahrt und auch keine hinreichenden Maßnahmen gegen die Wohnungsnot unternommen hätten. In einem weiteren Vortrag behandelte Rechtsanwalt Groh-Dresden die Frage des Ueberganges in eine neue Wohnwirtschaft. Er betonte, daß eine freie Wohnungswirtschaft so lange nicht möglich ist, solange nicht genügend Wohnungen zum Austausch vorhanden sind. Dem Reichstag und der Reichsregierung sei der bittere Vorwurf nicht zu erparieren, daß sie sich wenige Tage vor Ablauf der beiden Mieterengesetze noch nicht über deren Verlängerung klar geworden sind. Weiter sprach Justizinspektor Gernietes-Warburg über Volksbegehren und Volksentscheid zur Erhaltung des Mietergesetzes. Er wies darauf hin, daß durch die Mieterschuldungen und die vielleicht bevorstehenden Änderungen in der Mietergesetzgebung große Unruhe in die Mieterenschaft getragen worden sei. Um den dadurch für die Mieter herbeizutretenden Gefahren entgegenzuwirken, empfiehlt der Redner die Anwendung des Volksbegehrens und Volksentscheides, damit dem Abbau des Mietergesetzes ein Riegel vorgelegt werde. Da die Mieterenschaft die überwiegende Mehrheit des Volkes ausmache, könne ein Volksentscheid in dieser Frage auch erfolgversprechend sein. Zu diesen Ausführungen nahm Oberlandgerichtsrat Dr. Bovenstein insofern kritisch Stellung, als er auf die Schwierigkeiten der Durchführung des Volksentscheides hinwies, die sich deutlich bei der letzten Volksentscheidungsbewegung zur Fürstenabfindung gezeigt hätten.

Baummeister Seidler-Dresden sprach über das Thema: „Was wird aus der Aufwertungssteuer?“ Der Redner zeichnete verschiedene Wege zur gerechten Lösung dieser Frage auf und forderte zwei Reichsrahmengesetze, von denen das eine die Anteile abläßt, die jetzt die Länder und Gemeinden aus der Aufwertungssteuer erhalten, während das andere Gesetz die zur Förderung des Wohnungsbaues erforderlichen Mittel in ausreichender Höhe sicherstellen müßte. Das eine Gesetz würde die Einführung der reinen Grundwertsteuer und das andere die Einführung einer Wohnungsbauabgabe voraussetzen.

Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, die die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Bindung der Raumwirtschaft fordert, bis das Angebot auf dem Wohnungsmarkt die Nachfrage übersteigt und ein genügender Vorrat an Leerwohnungen, mindestens 3 Prozent für hygienisch einwandfreie gesunde Klein- und Mittelwohnungen, vorhanden ist. In einer weiteren Entschließung wird betont, daß der Abbau des Mietergesetzes und die Weiterentwicklung der Mietverhältnisse, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden dürfte, verhängnisvolle Rückschritte gegenüber der zu fordernden sozialen Wohnungspolitik, die Auslieferung der Mieter in eine Zwangswirtschaft der Vermieter und eine unerträgliche Belastung unserer Gesamtwirtschaft bedeuten. Der Bund deutscher Mietervereine ist entschlossen, keine Abwehr zu verschieben, wenn die Regierung den in den letzten Jahren beschrittenen Weg weiter gehen sollte. Zu diesem Zwecke würde der Bundesvorstand beauftragt, sich mit allen wesentlichen Verwandten Großorganisationsformen der Arbeitnehmer, Kleinrentner, Bodenreformer, Kriegsbeschädigten usw. sofort in Fühlung zu setzen, um eine gemeinsame große Plattform für den weiteren Kampf zu schaffen.

In einer Entschließung über die Aufwertungssteuer wird der „Abbau der Aufwertungssteuer (Gauszinssteuer) zugunsten der Hausbesitzer unter allen Umständen als eine unerbittliche Ungerechtigkeit abgelehnt.“ Bestimmter wird dagegen eine Neuregelung, die für das gesamte Reichsgebiet gilt und jede weitere Mieterhöhung unterbindet. Vorge schlagen werden dafür zwei Rahmengesetze: 1. ein Rahmengesetz über eine

reine Grundwertsteuer, welche den Ländern und Gemeinden die Mittel für ihren allgemeinen Finanzbedarf bringt, 2. ein Rahmengesetz über eine Wohnungsbauabgabe, die die zur Förderung des Wohnungsbaues erforderlichen Mittel auf zunächst mindestens 10 Jahre sicherstellt, unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlich Schwachen, zum Beispiel Erwerbslosen, Kriegs- und Sozialrentner, Kinderreichen, Kleinhausbesitzer usw. Am Sonnabend fand noch eine geschlossene Tagung statt, in welcher der Bericht des Vorstandes bzw. des Bundessekretärs gegeben und die Wahlen des Vorstandes vorgenommen wurden.

Aus dem Reich.

Heute Zusammentritt des Reichstags. Die erste Plenarsitzung des Reichstags nach den Pfingstferien heute, Dienstag, beginnt um 9 Uhr nachmittags. Vorher tritt um 12 Uhr der Reichstagsrat zusammen, um den Arbeitsplan des Reichstags bis zur Sommerpause festzulegen. Der Gemeinderat tritt am Mittwoch vormittag zu einer Sitzung zusammen.

Verurteilung im Blaener Streifenprozess. Der Termin der Berufungssitzung im Verleumdungsprozess des Reichsaussenministers Dr. Streifen gegen den Blaener Rechtsanwalt Arthur Müller ist auf den 5. Juli festgesetzt. Für die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen.

Bermischtes.

Amerikanische Blindenberufe.

Nach Meldungen aus New York sind dort etwa 450 Blinde in 50 anderen als den sogenannten typischen Blindenberufen tätig. Von diesen haben annähernd 200 ihr eigenes Geschäft. Sehr viele Blinde haben Verkaufsstellen von Zeitungen, Obst, Getränken, Candy und Tabak, manche haben Schuhputztuben, mehrere haben eigene Möbeltransportgeschäfte, sieben Blinde praktizieren als Anwälte, 18 sind als Agenten für Versicherungen und andere Geschäfte tätig. 18 Blinde sind Musiklehrer, 25 üben die Musik praktisch aus. Blinde Schriftsteller und Bühnen-Schauspieler sind keine Seltenheit. Seit kurzem tritt sogar eine ganze Truppe blinder Schauspieler mit gutem Erfolg auf. Manche der ausgeübten Berufe sind bei uns auch durchaus üblich, andere, wie zum Beispiel die Haltung von Verkaufständen sollten auch bei uns versucht werden.

Sammlung für Nungessers und Collis Hinterbliebene.

Die amerikanische Sammlung zugunsten der Familien Nungessers und Collis hat bisher einen Betrag von einer Million Dollar ergeben. Die Sammlung bleibt noch weiterhin offen, da am 16. Juni in New York unter Mitwirkung von Filmsternen eine Galavorstellung zugunsten der Familien der beiden verunglückten französischen Flieger veranstaltet werden soll, von der man einen Reinertrag von 50 000 Dollar erhofft.

Die Längstrecke der Luftschiffahrt seit 1925.

Die Luftfahrt Chamberlins von New York bis Eisleben stellt den letzten Rekord an Kilometern in einer Reihe dar, die am 3. Februar 1925 begann und zwar mit dem Flug der beiden französischen Piloten Arrachart und Lemaitre von Paris nach Villa Cisneros mit 8166 Kilometern. Ihm folgte der Flug der Brüder Arrachart von Paris nach Bassorah = 4375 Kilometer. Dann kamen am 14. bis 15. Juli 1926 der Flug der Franzosen Girier und Dorville von Paris bis Omit mit 4715 Kilometern. Challe und Wessler flogen wenige Wochen später, nämlich vom 31. August bis 1. September 1926 von Paris nach Bender-Abbas, was eine Strecke von 5200 Kilometern bedeutet. Der nächste Flug von Paris nach Djaf, ausgeführt von den Piloten Coste und Rignat am 20. bis 30. Oktober 1926, schloß diesen Rekord nur wenig, nämlich nur um 845 Kilometer. Lindbergs Flug von New York bis Paris war auch nicht wesentlich länger, nämlich 5836 Kilometer. Chamberlin schließlich leistete von New York bis

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Kriegsverluste der Österreichisch-ungarischen Monarchie. Das ungarische Innenministerium hat die Zahl der Blutsopfer der Österreichisch-ungarischen Monarchie im Weltkrieg endgültig festgestellt. Ingesamt wurden im Laufe des Krieges 4 821 850 Militärpersonen gezählt. Die absoluten Todesverluste betragen 875 848 Mann. Dazu müssen aber noch ein Sechstel der Kriegesgefangenen und ein Drittel der Vermissten als ebenfalls zu den Toten gerechnet werden, so daß sich die Zahl der Toten auf 1 480 627 erhöht. An Kriegesgefangenen zählt die Statistik 1 450 192 Mann, von denen 68 Prozent zurückgeführt sind. Im Endergebnis verlor die Österreichisch-ungarische Monarchie an Toten, Verwundeten, Vermissten und Kriegesgefangenen 4 818 949 Mann. Die geringsten Verluste hat der Jahrgang 1868, die größten der Jahrgang 1884, während der Jahrgang 1900 die größte Zahl der Eingezogenen aufweist.

Antimilitaristen in Rußland. Eine größere Anzahl jüngerer und älterer Männer, die sich aus religiösen Gründen geweigert haben, in die Rote Armee einzutreten, sind durch russische Gerichte zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das Schicksal dieser Gefangenen ist um so tragischer, als sie meist nach Verbüßung ihrer Strafen (1 bis 1½ Jahre Gefängnis) erneut zur Armee einberufen werden, und, da sie sich wieder weigern, zum Tode ausgebildet zu werden, eine neue Gefängnisstrafe auf sich nehmen müssen.

Eisleben 8500 Kilometer — und damit dürfte zunächst eine Höchstleistung erreicht sein, die mindestens in den nächsten Monaten nicht übertroffen werden wird.

Gemälde von Rubens in einer Dorfskirche.

Im Dorfe Lobanowo, Gouvernement Tula, sind in der Kirche vier Gemälde von Rubens, die kirchengeschichtliche Stoffe behandeln, gefunden worden. Drei davon sind auf Leinwand, eins auf Holz gemalt. Kopien dieser Bilder befinden sich in der Staatsbibliothek in Leningrad. Die Bilder sind seinerzeit von den Besitzern des Dorfes Lobanowo, den Gutsbesitzern Lobanow-Rostowski, aus dem Auslande mitgebracht worden.

In den Besatzter gestürzt.

Als die Teilnehmer eines italienischen Pilgerzuges dem Besatzter einen Besuch abstatteten, erlitt ein junger Mann von 21 Jahren am Rande des Kraters einen Schwindelanfall, verlor das Gleichgewicht und stürzte 70 Meter tief den Abhang hinab. In einem Lavablock blieb er mit geschmettertem Schädel tot liegen.

Humor des Ostens.

Auf dem Finanzamt. „Ob Sie's mir glauben oder nicht, Genosse Finanzinspektor, ich verdene überhaupt nichts. Ich sehe zu meinem Geschäft zu. Das kommt von dieser erdrückenden Besteuerung! Jeden Tag sehe ich 17 Rubel zu.“ — „Über warum geben Sie dann Ihr Geschäft nicht auf?“ — „Aufgeben. Das ist leicht gesagt. Ich lebe doch davon.“ („Schmeichler“, Moskau).

Elementare Katastrophe. Ein japanischer Finanzmann: „Wieviele Erdbeben hat es bei uns schon gegeben, — doch unsere Waluta blieb fest und unerschüttert. Im Augenblick verhalten sich die Elemente ruhig, — aber meine Waluta schwankt.“ („Schmeichler“, Moskau).

Ein Senieker. „Habe gestern Beethoven gehört und konnte die ganze Nacht darauf nicht schlafen!“ — „Wie? So stark hat die Musik auf Sie gewirkt?“ — „Ach nein, ich hatte mich schon im Konzertsaal ausgeschlafen.“

Für alle Fälle. Ulroangestellter: „Hier, bitte die ärztliche Bescheinigung. Ich habe Halsschmerzen.“ Personalchef: „Wozu da die Bescheinigung? Ihre Büroarbeit können Sie doch wohl verrichten?“ Angestellter: „Allerdings, arbeiten kann ich, aber das Beugen des Nackens fällt mir schwer. Daher fürchtete ich, daß dies mir falls ausgelegt werden könnte.“ („Krokolid“, Moskau).

Matt-Creme

Richtige Hautpflege ist alles!

„Matt-Creme“, zart in die Haut verrieben, verleiht dem Teint der Dame femelnden Reiz. Sein regelmäßiger Gebrauch am Tag gibt Antlitz, Schultern und Arme die heute so beliebte matte Tönung; für kein Auge erkennbar, hatet die feine Puderschicht daran. Vor der Nachtruhe ist die gleiche Behandlung mit dem fetthaltigen „Matt-Creme“ Cold Cream geboten, um die Haut weich, geschmeidig u. d. lebensfrisch zu erhalten.

Nur echt mit der gee. gesch. „Matt-Creme“ (Blau-Gold-Etikette).

„Matt-Creme“ In reinem Zinntuben zu 4/6 — 60 u. 1.— in Glasflöhen zu 1.50	„Matt-Creme“ Cold Cream In reinem Zinntuben zu 4/6 — 70 u. 1.— in Glasflöhen zu 1.50
--	---

Druckerei Volkswacht
BRESLAU 2
Florstraße 4/6
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schnellster Lieferung.
Spezialität: **Massenaufträge** (Reklamendruck)

Frauenwelt
Eine Halbmonatschrift für die Frauen des katholischen Volkes.
Preis 50 Pf.
In bester bei allen Buchhändlern.

Nach kurzem Krankenlager starb am 11. Juni unser

Prokurist und Obergerichtsur

Herr Josef Lutz.

Seit fast 20 Jahren in unserem Hause tätig, hat er seine ganze Kraft, sein reiches Wissen und seine charaktervolle Persönlichkeit für den Bestand und die Fortentwicklung unserer Unternehmungen eingesetzt. Menschlich war er uns ein aufrichtiger Freund, dem wir in Dankbarkeit stets ein herzliches Andenken bewahren werden.

**Schlesische Bau-Aktiengesellschaft
Pfeffer, Pringsheim & Co.**

Beerdigung: Dienstag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Oerth'schen Kapelle in Gräbchen. 8244

Am 11. Juni entschlief unser treuer Mitarbeiter

Herr Josef Lutz.

Durch seine vorbildliche Pflidttreue, seinen geraden Charakter und durch sein offenes und aufrichtiges Wesen hat er unser aller Herzen gewonnen. Sein Tod hat eine große Lücke in unsere Reihen gerissen. Wir werden stets sein Andenken in Ehren halten.

**Die Prokuristen, Beamten u. Angestellten
der Schlesischen Bau - Aktiengesellschaft
Pfeffer, Pringsheim & Co.** 8243

Am 10. Juni verstarb plötzlich
unser Seniorchef

Herr

Kurt Dorndorf

im Alter von 58 Jahren.

Mögen seine Fähigkeiten und
eiserne Energie uns allen als Vorbild
dienen. 8224

Breslau, den 13. Juni 1927.

**Die Arbeiterschaft
der Mechanischen Schuhfabrik
R. Dorndorf.**

**Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Staub**
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Tautenzsopl. 10a, II.

Jeder Sozialist
der nicht nur äußerlich,
sondern mit seinem ganzen
Denken u. Fühlen Sozialist
sein und werden will
liest 8492
neben seinem Parteiblatt
Das Sonntagsblatt
des arbeitenden Volkes.
Herausgegeben v. Hund
religiöser Sozialisten.
Jede Woche 8 Seiten.
Seitungspreis 1.20 RM. Viertelj.
Bei jedem Heftträger u.
Bogenschneider oder direkt b.
Verlag, Kattowitzer-Mittelp.
Blasenweg 2a, j. befehlen.
Probe-Exempl. findet a. An-
fordern Genossin Kappert,
Sebanstr. 20.

Reihweise elegante 6249
**Strad- u. Mod-
Anzüge**
Herm. Mohaupt
Karlstraße 1, I. Tel. R. 1301
früher Albrechtstraße.

Anzug-Zutaten
4 bis 12 RM., Kattier Str. 45
bis 90 RM., Leinwand Str.
35 RM. bis 1.20 RM., Wermel-
lutter Str. 48 RM. b. 1.40 RM.,
Garn 1000 RM. 25-70 RM.,
100 Suppenwürfel 8 RM.,
Kattowitzer 190 RM.,
2.00 b. 8.00 RM., Stoffe Dgd
3-10 RM., Kattowitzer Kiesel
18 RM., Gedulde 15 RM.,
Detail und Extras
Bertold Lippert
Heinrichstraße 16
Filiale: Oberstraße 12.

Mittwoch, Donnerstag



Kinder-Tage

Beim Einkauf
von **1 Mark** an
ein hübsches
Geschenk
für die Kinder

Alles, was Ihre Kleinen brauchen!
Sämtliche

Schul-Artikel

**Knaben- und
Mädchen - Bekleidung**
Wäsche, Strümpfe, Schuhe

finden Sie bei uns
in großen, billigen Sortimenten

**Bringen Sie Ihre
Kinder mit!**
Es gibt was Schönes
zu sehen!

Elektrisch betriebene **3** Schau-
stücke

Große elektrische Eisenbahn
mit Bahnhöfen, Gebäuden, Steilwerken und
Signalanlagen usw.

Elektr. betriebene **Feinbäckerei**
mit ganz eigens gebackenen Feinbrot

Elektrisch betriebene **Maschinenhalle**
aus Walters Stabill-Metallbankasten

Im Erfrischungsraum
1 Tasse gut. Kaffeebohnen 25 Pf.
u. 1 Stück Kuchen zusammen
1/2 Port. Eib. u. Schlagobers 15 Pf.
1 Tasse Schokolade und
3 Stück Buttergebäck 40 Pf.

Gut ausgeführte, billige
Rinder-Photographien!



Stadttheater
Dienstag 8 Uhr:
Der Troubadour
Mittwoch 8 Uhr:
Zum letzten Male
**Die Nacht
des Schiffs**
Donnerstag 8 Uhr:
19. Abd. Vorstellung.
8315 Serie E.
Louise.

Schauspielhaus.
Operettenbühne.
Tel. Stephan 33309.
Täglich 8 Uhr:
Der große
Operetten-Erfolg!
**„Die
Siegerin“**
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Zirkusprinzessin“.

Robe-Theater
Tel. Ring 4774
Dienstag, Mittwoch 8 Uhr
**Androklus
und der Löwe**
Komödie von Bern. Shaw.
Thalia-Theater
Geschlossen!

**Victoria-
Theater** * 8 1/2 Uhr
Personen unter 18 Jahren
keinen Zutritt!
Im Saal - Die
**Revue der
Einakter:**
Breslau lacht
bis 11 von 8
Besuch im Bett
Gustav, es blitzt
Ina v. Frolin
und Seeliche
Die Spielunke
Nackte Tatsachen
Billette
nur gegen Revue.
Im Garten 8 1/2 Uhr
**Garten-Kino -
Varieté**
Eintritt frei!

Lieblich-Sommer-Theater
Täglich 8 Uhr:
Gastspiel **Rudolf Nelson
und Käte Erholz**
in der Revue: „20 Jahre Nelson“
20 bunte Bilder von Zerlett. Musik v. Rudolf Nelson.
Karten: Musikhaus Hoppe, Barasch, Theaterkasse.

Luna-Park
Breslau-Morgenzau. Telefon Ring 7902
Morgen Mittwoch:
Militär-Konzert
des 3. Batl. 7. preuß. Infant.-Regmt.
Leitung: Obermusikmeister H. Kiefer
mit anschließendem
Kinderfest
Leitung: Onkel Drolly.
Von 5-6 Uhr: Kinderball, Kinderreigen,
Prämierung der best. Kinder-Tänzerpaare
Im Vergnügungspark:
Fröhliches Treiben.

**Eden
Theater**
Nikolaistraße Nr. 27.
Uraufführung für Ostdeutschland!
Eddie Polo
In seinem neuesten Sensationsfilm:
„Die Eule“
2. (letzter) Teil: Die Unbekannte.
„Gefesselte Herzen“
Großer Wild-West-Sensationsfilm.

Fahrpreise der Hädtlichen Straßenbahn.
Som 19. Juni 1927 wird der Einheitsfahrpreis
für Tagesfahrten mit Umsteigeberechtigung von
15 auf 20 Pf., der Nachtfahrpreis von 25 auf
40 Pf. erhöht. Gleichzeitig werden 6-Fahrten-
karten zum Preise von 1 RM. eingeführt. Diese
Karte n sind an Sonn- und Feiertagen sowie
im Nachtverkehr ungültig. Sie berechtigen
bei jeder Fahrt zum einmaligen Umsteigen und
sind übertragbar. Die bisher ausgegebenen
Wochentarten fallen damit von oben genanntem
Tage an fort.
Som 1. Juli 1927 ab beträgt der Preis einer
Nachtkarte 34.00 RM. für den Monat.
Alle übrigen Fahrpreise bleiben unverändert.
Für die Kraftomnibuslinien nach Tichanitz
und Kietendorf beträgt der Fahrpreis für 1 Teil-
strecke wie bisher 10 Pf., für 2 Teilstrecken 20 Pf.
Für 2 Teilstrecken können auch die 6-Fahrten-
karten verwendet werden. 83.3
Verweigerung der Hädtlichen Straßenbahn.

Am 11. Juni verstarb unser werter Kollege, der
Straßenbahnarbeiter

Anton Schwirn

im Alter von 50 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
die Schlichtigen der freiw. Berufsvereine des Fahr-
und technischen Personals der Hädtlichen Straßenbahn.
Beerdigung Dienstag, den 14. Juni, nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Pantur-Friedhofes in Cosel.

Mittwoch, den 15. Juni, um 20 Uhr:

Vortrag
im Saal der
Monatlichen Gemeinde
Grünstraße 14/16
Redner: Kurt Fritsch.
Thema: „Mittelschiffahrt - Ozeanflüge“
Eintritt frei. Gäste willkommen.

Dr. Senfner Brot

Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungs-
mittel gegen Aderverkalkung und Lungenleiden.
Dr.-Senfner-Brot, durch Autoritäten glänzend
begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht
von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Post- oder Fernschreiben a. Verkaufsstellen.
Dr. Senfner-Brot ist bestialant zu haben bei: Siegfried Friedländer, Inh. Paul
Viol, Obdamer Straße 39, Filiale Tautenzsopl. 10, Filiale Freiburger Straße 3, Filiale
Görschstraße 29, Filiale Althausstraße 85, Filiale Tautenzsopl. 2, Filiale Hohen-
steinstraße 37/39, Filiale Lohstraße 41, Gottard Vogt, Opitzstraße 62, G. Kästle,
Reichstraße 24, Franz Falke, Hohensteinstraße 8; A. Schöndorf, Kaiser-Wilhelm-Straße 62,
Filiale Kaiser-Wilhelm-Straße 165, Filiale Gabelstraße 153, Paul Scholz, Tautenzsopl.
87; A. Fiedig, Grünstraße 28, Filiale Neue Taschensstraße 29; Arthur Wach,
Wildenbruchstraße 21; Josef Berger, Hohenstein 44; Franz Galka, Mollersstraße 12, Filiale
Bismarckstraße 11, Filiale Katharinenstraße 18; Franz Reier, Michaelstraße 25; Bruno
Lambert, Michaelstraße 43/44, Filiale Neue Taschensstraße 15; Paul Oberzong, Weis-
straße 88; Richard Schuppe, Scheiniger Straße 21; Oskar Hoedt, Odenstraße 11.

Arbeitsmarkt

Suche für meine 15-jähr.
Tochter eine
Lehrstelle

für Herren- und Damen-
Schneiderei. Off. u. A. 38 an
Gehilfen d. Hg. Friedr. A.

Kleiner Hausgen

Suche nach einem
gut erzogenen, geistig
einflussreichen, zuverlässigen
Hausgenossen, der in
einer kleinen, gemütlichen
Familie mitarbeiten kann.
Off. u. A. 38 an die
Gehilfen d. Hg. Friedr. A.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 14. Juni.

Empfang der Tuberkulosefachleute.

Die Teilnehmer an der Deutschen Tuberkulosekonferenz in Salzburg wurden gestern abend auf ihrer Besichtigungstour durch die schlesischen Tuberkuloseanstalten von der Stadt Breslau im Rathaus empfangen und bewirtet.

Table with 2 columns: Year (1912-1926) and Value (2.9-1.2).

Der Anstieg der Sterblichkeitsziffer ist sicher zum großen Teil der in Breslau geleisteten Arbeit zu verdanken.

Medizinrat Dr. Kedecker aus Mansfeld und Obermedizinalrat Dr. Böhmke aus Berlin dankten namens der Deutschen Tuberkulosegesellschaft und des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose für den Empfang sowie für alles Sehenswerte und Wissenswerte, was Breslau ihnen geboten habe.

Kann man sich eine Sommerreise leisten?

Der Sommer rückt nun immer näher heran, und die Reisepläne müssen jetzt zur Reife kommen.

Die Gäste aber können ihr Sommerglück, ganz auf ihre Art, hier suchen. Manche steigen vor Sonnenaufgang auf die Höhen und erleben die lieblichsten Stunden des Tages in der reinen Luft des Schneeberges.

Ein daniederliegendes Gewerbe.

Eine Tagung der deutschen Drechslermmeister fand vom 10. bis 12. Juni in Breslau statt und fand am Sonntag im Hotel „Bier Jahreszeiten“ ihren Abschluß in Form einer öffentlichen Kundgebung.

Lernt Tier Sprachen!

Ob Tiere sprechen können? Wir brauchen jetzt nur in die Frühlingnatur hinausgehen, und wir hören Tier-sprachen überall, denn wir hören die Vögel.

Wir verstehen die Sprache nur nicht. Wir hören die Unterschiede in den verschiedenen Lauten nicht.

Aber so gleich sind die Töne der Vögel nicht. So ist zum Beispiel beim Stieglitz der Ruf als Warnungsruf ganz verschieden von dem Schrei, der eine unangenehme Erregung bedeutet.

Wie schlecht wir beobachten! Selbst den „Rudud“-Ruf, den so oft gehört, kennen wir nicht.

Bekannter ist uns schon die Sprache des Hahnes. Er ruft anders, wenn er einen Weibchen gefunden, als wenn er Liebe sucht.

Besonders genau kennen wir die Sprache des Pferdes, die der Tierpsychologe von Maday eingehend studiert hat und die in einem Pferde Wörterbuch niedergelegt.

Je höher die Tiere entwickelt sind, um so ausgesprochener ist die Differenzierung der Sprache.

Parteigenossinnen! Parteigenossen!

Veräume niemand, die Mitgliederversammlung

morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, zu besuchen.

Erscheint recht zahlreich!

im Drechslergewerbe, „Die Zukunft des Handwerks“, „Persönliche und Kollektiv-Kelime für das Drechslergewerbe“.

Die Klagen der Drechslermmeister sind durchaus zu verstehen, doch die Mode nimmt ihren Weg.

Die Sonnensinnstern am 29. Juni

beginnt für Breslau morgens 5,20 Uhr und endet 7,18 Uhr.

Nicht füttern!

Die Direktion des Zoologischen Gartens bittet um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Wir sehen uns leider gezwungen, nochmals auf das Futtermittelverbot zurückzukommen, das für manche Tiere grundsätzlich aufrechterhalten werden muß.

Dem Garten ist auch in der vergangenen Woche wieder eine Reihe wertvoller oder interessanter Tiere geschenkt worden.

Lauter festgestellt, von denen jeder etwas anderes zu bedeuten hat.

Doch so verschieden die Laute in der Tierwelt auch sind, sie alle haben eine gemeinsame Ursache und Entstehung.

Wie es beim Menschen ist? Sprache ist ein Stück aus dem Leben da draußen gewordene Kunst.

Und wie in der Sprache, so auf jedem anderen Gebiete. Es muß in uns drängen. Es muß in uns glücken.

Der Pastor dankt nicht!

Die Genossen der Schultzeibrauerei übersenden uns folgendes Dankschreiben, das sie von der Witwe eines verstorbenen Kollegen erhalten haben:

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Da mir der Pastor die Dankesworte verweigert hatte, so nehmen Sie auf diesem Wege tausendfachen Dank von mir entgegen.

ge. Frau Ida Hantke, Matthiasstraße 180.

Der Pastor kommt also gegen Bezahlung an ein Grab und weigert sich, in üblicher Weise ein Wort des Dankes an diejenigen zu sagen, die dem Verstorbenen am besten mit ihrer Hilfe beigetragen haben.

Der Betrugsprozess Böhm in der Berufungsinstanz

Am Montag begann vor der Großen Strafkammer, als Berufungsinstanz, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Scholz der große Betrugsprozess, der Anfang dieses Jahres fast vier Wochen hindurch das Große Schöffengericht beschäftigte.

angelegener Nachweisbeweis mifglückte aber, da die Beweisaufnahme ergab, daß die von ihm angegebenen Banken auch nur Vermittler waren und daß er in nur zwei Fällen mit Hypothekenbanken in Schriftwechsel getreten war. Die die Sachverständigen in der ersten Verhandlung befragten, war die allgemeine Lage des Geldmarktes von 1924 bis 1926 so, daß nur sehr wenig Kapital verfügbar war, und daß das vorhandene nur kurzfristig zu sehr hohen Monatszinsen verliehen wurde. Ueber den weiteren Verlauf des Prozesses werden wir berichten.

Die amerikanischen Flieger und Schiffler.
Der Magistrat Breslau hatte sich an den Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Bitte gewandt, daß die amerikanischen Flieger Chamberlin und Lewis bei ihrer Madreise nach Wien auch Breslau besuchen möchten und dabei zum Ausdruck gebracht, daß der Besuch der beiden Wegzweiger des Ozeans eine besondere Ehre für das Schloßerland sein würde. Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat darauf folgende Antwort telegraphisch gegeben:
"Die Herren Chamberlin und Lewis schätzen sich glücklich im Falle Ihrer geehrten Einladung, leider erlauben ihnen ihre Pläne zurzeit nicht, sie anzunehmen. Sollte es ihnen möglich sein, später zu kommen, würden sie der Einladung gern Folge leisten. Auf alle Fälle bitten sie, ihren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen."

Amerika erwartet deutsche Flieger.
Von der "Gefa", Ein- und Verkaufsgesellschaft in Breslau, wird uns folgendes Funktelegramm übermittelt, das ihr aus Amerika zugegangen ist:
gesa breslau
orchid stiftete auf meine Anregung die ersten tausend dollar für einen fond mit zwanzig tausend dollar für den ersten deutschen flieger der den ozean mit einer deutschenmaschine überfliegt erfragt interesse der deutschen regierung und der deutschen flieger würde viel zur besseren verständigung amerika deutschland beitragen amerikanische blätter haben idee gut aufgenommen schnellste antwort erwünscht
willi
Die Stifterin ist die Orchid Importing Corporation in Newyork.

Blumenschmudwettbewerb für Ballons, Loggien, Blumenfenster, Vorgärten.
Die Meldefrist für den Blumenschmudwettbewerb für Ballons, Loggien und Blumenfenster ist bis einschließlich 18. Juni verlängert worden. Berücksichtigt werden in diesem Jahre auch besonders schöne Vorgärten mit prämiert werden, jedoch auch diese mit zum Wettbewerb angemeldet werden können. Die Meldefrist für den Wettbewerb sind in der Haupt-Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Breslau, Am Hauptbahnhof 1, werktätlich von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, gegen 50 Pf. Meldebüchle zu haben. Der Verkehrsverein bittet um umgehende Meldungen, da am 20. Juni die Meldeliste geschlossen werden muß.

Erhöhter Straßenbahnfahrpreis vom 19. Juni ab.
Am 19. Juni wird der Einheitsfahrpreis für Tagesfahrten mit Umsteigeberechtigung von 15 auf 20 Pf., der Nachtfahrpreis von 25 auf 40 Pf. erhöht. Gleichzeitig werden 6 Fahrkartenarten zu um 1 Mark eingeführt. Diese Karten sind an Sonn- und Feiertagen sowie im Nachtverkehr ungültig. Sie berechtigen bei jeder Fahrt zum einmaligen Umsteigen und sind übertragbar. Die bisher ausgegebenen Wochenkarten fallen von ganantem Tage an fort. Vom 1. Juli ab beträgt der Preis einer Restkarte 34 Mark für den Monat. Alle übrigen Fahrpreise bleiben unverändert. Für die Kraftomnibuslinien nach Schönfeld und Klettenberg beträgt der Fahrpreis für eine Teilstrecke wie bisher 10 Pf., für zwei Teilstrecken 20 Pf. Für zwei Teilstrecken können auch die 6-Fahrkartenarten verwendet werden.

Katenzahlung gern gestattet.
Timeo Danaos et dona ferentes, ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen, lernst aus der Geschichte der Iliad schon der kleine Lateinschüler. Die Danaergehenkte waren eine böse Falle. Wie soll ein Danaergehenkt muten einen jene immer häufiger werdenden Anpreisungen der Geschäfte und der Reisenden an, Waren zu kaufen, auf Abzahlungen zu den kulantesten Bedingungen. Wie wird es allen plausibel gemacht, daß es trotz der Not der Zeit jetzt auch allen "Heinen Leuten" möglich sei, ganze Haushaltseinkünfte, gefällige Kleidung, Musikinstrumente u. a. m. gegen Kreditierung, gegen nicht schwer-fällende wöchentliche oder monatliche Katenzahlung zu erhalten. Besonders auch in den von Magistrat und anderen Behörden vor den Augen der Beamten und gar erst der vielen Büroangestellten der Gruppe 3 und 4 breiten Reisende trotz immerwiederkehrender Verbote, ihre Schätze aus: Zigarren und Zigaretten, Wäpfer für den so notwendigen Anzug. Sie brauchen ja nicht bald zu zahlen — Bezahlung eilt nicht — Sehen Sie, welche Bekleidungen ich schon notiert habe!

Ähnliche Verjuchungen gehen aus von der Beamtenothilfe, die dringende Gesuche aus schwerer Not heraus zwar mit einem Darlehen beantwortet, dieses aber in endlosen Raten mit Zinsen zurückfordert, von den Beamten, diesen denbar unglücklichsten Einrichtungen, die vielen für ein Spottgeld zahlen, was sie wirklich noch Wertvolles haben, von den Geldverleihern, die sich meist nur durch den Namen von den Wucherzinsen unterziehen.
Man macht sich kaum einen Begriff, weil man nur sein eigenes Glend im Auge hat, wie die Allgemeinheit von den genannten Hebeln betroffen ist, in welchen Schwierigkeiten sich heute-zutage dieser "heiligen" Einrichtungen wegen unglückliche Familien, bedauernswerte Beamten- und Arbeiterfamilien befinden. Sie haben zumeist die Ware viel teurer gekauft, denn ohne einen Zuschlag wird kein Kaufmann Abzahlungsgehäfte machen, er ver-rechnet in die Preise natürlich die nicht unerheblichen Spesen für die Kreditierung und Eintreiben der Abzahlungsraten. Wie es weiter fallen kann, die Katenzahlungen von dem an sich so kleinen Einkommen, Katenzahlungen oft nach verschiedenen Seiten, schließlich schwerer, als eine einmalige größere Katenzahl, zu der man sich nur nach reiflicher Ueberlegung entschließt, während man die Einkünfte auf Katenzahlungen leihfertig und ohne sich recht der kommenden Schwierigkeit bewußt zu werden getätigt hat. Wehe aber, wenn man die Abzahlung wirklich einmal oder gar mehrmals nicht leisten kann. Dann werden aus den kulantesten Bedingungen die eportunistischen Forderungen, ja die Ware selbst möglicherweise in die Eigentumsrechte des ersten Besitzers zurück. So ein Mensch, und gar soartig erst, wenn es eine Familie ist, steht sich selbst und den von Kindern vererbt, was die Wohlhabens-lage in Ansehung nehmen, verliert die Luft am Boden und Kretellen. Der Besitztum geht ihm langsam nicht mehr. Der demoralisierende Einfluß ist hier unverkennbar, besonders zeigt er sich darin, daß leistungsfähiges Schuldenmachen immer mehr und mehr überhand nimmt.

Die angegebenen Risiken und die durch sie hervorgerufene Not ist so groß geworden, daß man sich in letzter Zeit beunruhigender als vom Wohlstandsmann damit beschäftigt hat. Man erörterte hier die Frage, wie man aus diesem Unheil und schließlich eingreifen kann. Theoretisch durch Festsetzung der Beschränkung durch die Presse, praktisch durch Vereinbarungen mit den Tageszeitungen, keine Versteigerung von Darlehensgebern mehr zu veröffentlichen ohne vorherige Prüfung der Kreditwürdigkeit. Der allzu-schnellen durch den Katenzahlungsverkehr, die die Kreditwürdigkeit durch den Katenzahlungsverkehr überhand nehmen und die Beschränkung der Raten in anderer Form, mehr in derartigen Fällen hat geschäftlichen Charakter. Der kleine Mann hat das Geld gegeben, um die notwendigen Waren zu kaufen, hat sich bei der Zahlung der Abzahlungen gezwungen zu lassen und sich von ihnen dann ihren Katenzahlungen bedienen, was er nicht zu bezahlen hat, sollte die Zahlungserleichterung die

in einem Grundbesitz

Sozialdemokratische Partei

Partei-Zentralrat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
Telefon: Bble 1442

Dienstag 20. Juni Die Genossinnen und Genossen, die Karten zum Verkauf haben, müssen diese bis Freitag abholen, und nicht vertauste zurückbringen.
Dienstag 23. Juni Dienstag den 23. Juni, abends 7 Uhr. Jubiläumstanz (Amtlicher Funktionäre in der Wohnung des Genossen Kippert, Neuborsstraße 15, 810.) Morgen, Mittwoch, fallen wegen der Parteitagungsfeierlichkeiten die Besprechungen aus. Donnerstag, 24. Juni, in der 2. Kammer der Reichstagsgebäude, Berlin. Ohne Mitgliedschaft darf niemand an der Tagung teilnehmen. Besprechungen 8 bis 10 Uhr. Eintritt: 5 Pf. Die Spielkarte erlöset sich mit Instrumenten. Die Plätze sind zur Stelle. Die Junggenossen-Ergänzung.

Freiwilligkeitskassen Jugendabteilung.
Mittwoch, 20. Juni, abends 7 Uhr. Jubiläumstanz am Sonntag zum Treffen mit der Jugend der F. D. J. kann leider nicht stattfinden.
Freiwilligkeitskassen Jugendabteilung. Wir treffen uns Mittwoch, abends 7 Uhr (8) Uhr an der Bahnhofsstraße 100 zu einem Spiel und Sportabend im Freien. Freitag gehen wir ins Theater. Eintritt dazu werden am 16. Juni ausgegeben. Am Mittwoch ist das Geld mitzubringen.

Jugendabteilung. — Arbeiterjugend.
Morgen abend fallen unsere Gruppenabende aus. Wir beteiligen uns an der Parteiverammlung (Kategorie von Kiel).
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr in der Vorkampfbibliothek wichtige Sitzung. **Freitag, 23. Juni** Die Besprechungen für das zweite Quartal müssen unbedingt bis Sonntag, den 18. Juni, an die Adresse H. Blau, Kottbusstraße 157, genau ausgefüllt, geschickt werden. Gleichzeitige von den Heften 2, 3, 7 und 8 bis 10 Uhr amends Gewerkschaftshaus. Für die Parteitagungsfeierlichkeiten ist die größte Propaganda zu machen.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr wichtige Probe. Es ist Pflicht aller Kurieren und Wäpfer zu erscheinen.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr von 10 bis 11 Uhr, müssen die Helme 3, 4, 5, 6 und 7 beiläufig die Beiträge für den Monat Mai abrechnen. Siehe Rundschreiben an die Fremdenliste.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr treffen uns bei schönem Wetter um 10.30 Uhr, bei Regenmacher zu den Spielen im Volkswäpfer.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr heute abend wichtige Theaterprobe in der Vorkampfbibliothek. Das Fest steht vor der Tür, es ist notwendig, daß alles pünktlich erscheint.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr Die Kurieren und Wäpfer treffen sich heute 10.30 Uhr am Heim. Die Wäpfer haben um 10 Uhr im Heim Wäpferabend, die Kurieren gehen dabei. Wäpferabend nicht vergessen.
Freitag, 20. Juni, 10 Uhr Die Wäpfer unserer Helme treffen sich um 10.30 Uhr vor der Vorkampfbibliothek und gehen gemeinsam zum Wäpferabend. Die Kurieren gehen um 10 Uhr von der Vorkampfbibliothek zum Genossen Kippert zum Boden. Kein Kurieren vergißt die Wäpfer.

Bund der Freidenkerjugend.
Wir sind heute, 20. Juni, im Heim. Alle Sprechformmitglieder müssen be-reit sein erscheinen.

Vereinstalender.
Wochentägliche Schweine, Grünstraße 14/16. Mittwoch, den 25. Juni, um 20 Uhr: Vortrag. Redner: Karl Pöschel. Thema: „Jubiläum — Gedenktage“. Mittwoch, den 22. Juni, um 20 Uhr: Gemeindefestversammlung. J. A.: Der Vorstand.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Grundfragen der europäischen Politik

so lautet das Thema unseres Ferienkurses in Striegau, in dessen Rahmen Genosse A. Stein-Berlin in der Zeit vom 3. bis 9. Juli folgende Themen behandelt:
Die allgemeine Situation der Nachkriegszeit;
Die Stabilisierung Mitteleuropas;
Osteuropa und der Bolschewismus;
Der Faschismus als europäische Gefahr;
England und das imperialistische Problem;
Militarismus, Abrüstung und Völkerverständigung;
Die sozialistische Internationale.
Die Anmeldung muß sofort im Bezirkssekretariat, Breslau 1, Markgrafenstraße 17, 2. Etage, Zimmer 37 oder 43a, erfolgen. Der Teilnehmerbeitrag beträgt einschließlich Verpflegung, Uebernachtung und Hörergebühr 26 Mark.
Der Bezirksvorstand.

privaten Gläubiger zugunsten des hilfesuchenden Schuldners be-zriedigen und sich dann das Geld von letzterem ratenweise all-mählich zurückzahlen lassen.
Dies wäre fürwahr eine menschenfreundliche Einrichtung. Jedenfalls verlangt das Gemeinwohl Abhilfe gegen das Borg-unweien und die Kreditsenkung. Jeder einzelne muß natürlich sich selbst zuerst vor feilschigem Schuldenmachen hüten.

*** Radfahrer als Zeugen gesucht.** Radfahrer, die am zweiten Pfingsttage, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, in Groß-Merzdorf bei Jochen den Vorfall beobachtet haben, wo ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren wurde, werden gebeten, ihre Adresse an Gutzwiller, Luisenstraße 15, 2. Etage, zu senden.

*** Der Bund der religiösen Sozialisten** wird eine Reihe von Broschüren herausgeben, um in der Öffentlichkeit für seine Gedanken zu werben. Bisher sind erschienen: Nr. 1: „Was wollen die religiösen Sozialisten?“ Von Franz Eduard (Preis 50 Pf.). Nr. 2: „Wie es zum Bund der religiösen Sozialisten kam.“ Von Dr. Dietrich (Preis 1 Mk.). Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Kraftbewegung“ oder durch den Verlag der religiösen Sozialisten in Kottbus. Preis 1,20 Mk. Bestellungen hierauf durch die Post, bei jedem Briefträger oder durch den Verlag. Probe-Exemplare senden auf Anfordern Genossen Kippert, Sedan-straße 20, 3. Etage. (Siehe Inserat.)

*** Mit dem Sammelappell** gesprochen wurde heute früh am Landmann ein Schuppenmann von einem Erwerblosen. Im Laufe eines Winternachts ereignete sich der Erwerblose plötzlich den Rufappell des Schuppenmanns und ließ auf diesen so ein, daß er aufzukommen und in die Oberzeitschule getragen werden mußte. Als dem Schuppenmann Hilfe kam, war der Erwerblose bereits dasorgelassen.

*** Ein Berliner in den Bergen vermißt.** Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ von gestern aus Innsbruck meldet, wird von fünf vermissten Herren der Innsbrucker Universität, die auf einer Bergtour in Nebel und Eis eingekerkert, der Student Ernst Fäglold aus Breslau nach Ueberqueren eines Feld-grades unter der Kermater Spitze vermißt. Als er nach abends nicht an der Fäglinger Wirt eingetroffen war, veranlaßten seine Gefährten den Aufbruch einer Rettungsexpedition, die in Gärte von zwölf Mann am zwei Uhr früh auf die Suche nach Fäglold ging.

*** Sanitätsrat.** Mit dem Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und Odyner Straße 7, die Schupfstraße, ist jetzt begonnen worden. Bekanntlich erstrahlte die Firma A. Petersdorff dort ein großes modernes Geschäftshaus. Die Hausfront nach der Schupfstraße wird zur Erweiterung der Schupfstraße erweitert. Die Schupfstraße wird durch den Abbruch der Häuser Schupfstraße 67 und

Aus Schlessen.

Die Gewerkschaften auf der Gugat.

Wir erfahren, werden sich auch zwei der bedeutendsten freigewerkschaftlichen Organisationen, der Baugewerksbund und der Deutsche Holzarbeiterverband, gemeinsam mit der Schlesiens-Polnischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft an der „Gugat“ beteiligen. In einem circa 100 qm umfassenden Raum sollen Statistiken und graphische Darstellungen einen umfassenden Überblick über die Zahl der Unfälle und deren Verhütungsmöglichkeiten geben.

Preußens Saatensland zu Anfang Juni.

Die rauhe Witterung hat, wie der Amtliche Preussische Professionsdienst einer längeren Uebersicht der Statistischen Korrespondenz entnimmt, auf die Entwicklung der Feldfrüchte sehr hemmend gewirkt; die vielen und starken Nachfröste haben großen Schaden besonders am Frühgemüse, am Obst und auch noch an den Winterfrüchten verursacht. Auch die Futterpflanzen, Weizen und Weiden blieben im Wachstum zurück; das Weidenheu mußte vielfach wieder in den Stall genommen werden. Der erste Schnitt der Futterpflanzen und Weiden sowie das Gebethen aller anderen Fruchtarten wird als ziemlich aussichtsreich bezeichnet. — Der Stand des Wintergetreides hat sich durchweg gegen den Vormonat verschlechtert, jedoch bei den wichtigsten Getreidearten nur um wenige Punkte. Gegen das Vorjahr ist Weizen und Gerste gleich gut. Roggen und Speis sind sogar etwas besser. Für Kartoffeln und Rüben wurden vielfach noch keine Gutachten abgegeben, weil sie noch nicht überall aufgegangen sind. Die Bestellerarbeiten haben sich stellenweise bis tief in den Mai hineingezogen, weil der Boden durch die vielen Niederschläge im April und Mai zu nass und der Grundwasserstand zu hoch war. Ueber das Auftreten von pflanzlichen und tierischen Schädlingsen wird außer Unkraut im allgemeinen wenig geflagt; die rauhe Witterung hat sie bisher nicht aufgenommen lassen.

Kartoffelkäfergefahr.

Amtlich wird mitgeteilt: Von Frankreich her droht die große Gefahr einer Einschleppung des Kartoffelkäfers (auch Colorado-Käfer genannt), da er sich von seinem Einbruchgebiet in Europa, der Gironde (Südwestfrankreich), immer stärker ausbreitet hat, offenbar infolge nicht genügender Bekämpfungsmassnahmen. Außerdem ist noch mit bisher unbekanntem Seuchenherden zu rechnen.

Das Auftreten des Kartoffelkäfers stellt nicht nur eine schwere Schädigung des Kartoffelanbaus dar, sondern ist auch allgemein als die weitläufigste Gefahr für den Pflanzenschutz anzusehen. Wenn es nicht gelänge, ihn bei einer Einschleppung nach Deutschland sofort zu vertilgen, bevor er sich weiter verbreitet hat, wäre seine dauernde Anwesenheit nicht zu verhindern und als Folge davon eine Minderung des Kartoffelertrages für immer auf etwa ein Drittel der jetzigen Ernten.

Nach der Polizeiverordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 2. August 1924, betreffend die Bekämpfung des Kartoffelkäfers, ist jeder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet, beim Verdacht eines Vorhandenseins des Kartoffelkäfers binnen 24 Stunden der Gemeinde- oder Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Der Kartoffelkäfer ist von rötlich gelber Farbe, etwa einen Zentimeter lang und leicht erkennbar an den zehn schwarzen Streifen auf den hellen Flügeldecken, die so bezeichnend sind, daß eine Verwechslung mit anderen Käfern unmöglich ist. Die Larve, 1,2 Zentimeter lang, ist zuerst von blutroter Farbe, später der Käfer rötlich gelb. Käfer und Larve sitzen während des ganzen Wachstums an Kartoffelkraut und fressen es laß. Die Eier werden hauptsächlich auf der Unterseite der Blätter, und zwar besonders an den untersten Blättern der Staude abgelegt. Aber auch andere Nachschattentomaten, ferner Kohl, Disteln, Anis, Meide, Federich und sogar Johannisbeersträucher.

Waldenburg. Ein angenehmer Hauswirt. Der Hausbesitzer L. in der Charlottenbrunner Straße im Stadtteil Ober-Altwasser drang nachts um 1 Uhr mit zwei Freunden in die Wohnung eines Mieters, des Schneidemeisters K., ein, nachdem sie gewalttätig die Küchentüre eingeschlagen hatten. Während der Schneidemeister mit seiner Frau flüchtete, demolierte der Hauswirt mit seinen Kumpanen die Wohnung, und Kücheneinrichtung vollständig. Erst als die Mieter die Polizei herbeiriefen, konnte L. festgenommen werden. Auch die Personalien seiner beiden Kumpanen wurden polizeilich festgestellt, jedoch ein gerichtliches Nachspiel für diese „Heiden“ die Folge sein dürfte.

Nieder-Hermsdorf. Der Eingemeindung nach Waldenburg zugestimmt. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde die Eingemeindung nach Waldenburg beschlossen. Dem Eingemeindungsvertrag wurde zugestimmt mit dem Bemerkten, daß die Einwohnerzahl des Ortsteils Fellhammer-Grenze das Verbleiben bei der Muttergemeinde wünscht, also mit nach Waldenburg eingemeindet werden will. Mit der Annahme des Eingemeindungsvertrages sind die Verhandlungen mit der Stadt Waldenburg ein gutes Stück vorwärts gekommen.

Siebsberg. Vier Monate Gefängnis für eine abgebißene Nasenspitze. Der Kriegsinvalide S. war wegen eines Wirtshausstreites, in dessen Verlauf er einem Reisenden die Nasenspitze abgebißen hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung wurde das Urteil von der Strafkammer bestätigt.

Landeshut. Die Raube des Lesers. In einer hiesigen Gaststätte, in der die Gäste von „zarter Hand“ bedient werden, hatte man einen Gast wieder einmal bis aufs Letzte ausgeplündert und dann wie üblich auf die Straße gesetzt. In seiner Wut darüber besorgte sich der ausgeplünderte einige Freunde, um zu versuchen, etwas von seinem Gelde wieder zurück zu erhalten. Bei ihrer Rückkehr fanden sie aber die Gaststätte verschlossen, weil der Wirt mittlerweile mit der Kellnerin eine Bierreise angetreten hatte. Kurz entschlossen gerümpelten sie ein Fenster und kletterten in die Gaststube ein und ließen ihren Berger an Tischen, Stühlen und Geschirz aus, so daß das Lokal in kurzer Zeit wie ein Schlachtfeld aussah. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Breitenspa. Eine Leiche im Staube. In der Nähe der Schießerbau am Ende des Staube wurde eine Altentafel, ein Spazierstock sowie mehrere Briefe, nach denen deren Besitzer die Absicht ausdrückt, sich in den See zu werfen, gefunden. Nach den Aufzeichnungen und beiliegenden Pässen handelt es sich um einen aus Hindenburg gebürtigen Kaufmann Oscar Fischer, der zuletzt in Gottesberg gewohnt hat. Die Leiche des Vermissten konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Kraus. Tod in der Luftschule. Ein 19jähriger Schüler stürzte zum Teil aus einer Luftschule, blieb hängen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er Sonnabend früh verstarb.

Hagnau. Zusammenstoß am Eisenbahn-Uebergang. In dem Eisenbahnübergang der Kleinbahnstraße Hagnau-Goldberg, in der Goltzauer Straße (nicht durch Schranken gesichert), fuhr am Sonnabend der Rangierzug der Papierfabrik mit einem Lastauto der Expeditionsfirma Krause zusammen. Das Lastauto hatte Schotter geladen und wollte den Bahnübergang noch überqueren, als schon der Rangierzug herannahte. Der Führer der Maschine sah den Lastwagen mit Anhänger und bremste hart. Doch er konnte auf so kurze Entfernung die Maschine nicht zum Stehen bringen. Sie fuhr dem Anhänger in die Flanke, so daß sich dieser auf die Seite legte. Der Chauffeur blieb sonderbarerweise unverletzt. Selbst die Beschädigten des Anhängers sind nur unbedeutend gewunden. Selten wird wohl ein derartiger Zusammenstoß so glimpflich abgehen. In diesem Bahnübergang sind schon mehrere Menschenleben zu beklagen, ohne daß man es bisher für nötig hielt, Schranken anzubringen.

Liebertal, Kreis Löwenberg. Mord auf der Landstraße. Inlassen eines Lastautos fanden am Sonntagabend auf der Straße nach Langwasser einen anscheinend durch Stodschläge ermordeten Mann. Es handelt sich um einen Liebertaler Zimmererpolier Müller, der in Langwasser bei einer Militärvereinsfeier gewesen war und offensichtlich auf dem Heimweg erschlagen wurde. Als mutmaßlicher Täter wurde ein derzeit auf der Straße Löwenberg arbeitender Rotenführer festgenommen.

Lauban. Vier bis fünf Millionen Unwetter-schaden. In einer Sitzung der Landwirtschaftlichen Kreis-Kommission teilte Landrat v. Rabenau mit, daß der durch das Unwetter am 3. Juni angerichtete Schaden sich auf vier bis fünf Millionen Mark belaufen dürfte. Die Ausdehnung des Unwetters hat in einer Breite von fünf Kilometern etwa 25 Kilometer betragen. Nur ein ganz geringer Prozentsatz der Geschädigten ist versichert.

Wörth. Freitod eines Lehrlings. Die schrecklich verformte Leiche eines jungen Mannes wurde an der Berliner Bahnstraße gefunden. Beide Arme und der Kopf waren vom Mumps abgetrennt. Es handelt sich um den 17jährigen Bildhauerlehrling Meisemann von der Uferstraße, der durch den Zerstoß beider Eltern zu diesem Schritt getrieben worden ist.

Grünberg. Die verlorene Bahnsteigkarte. Auf dem Hagnauer Bahnhofe sollte ein biederes Männchen eine Bahnsteigkarte haben. Vom Schaffner an den Bahnsteigkarten-Automaten verweigert, verzweifelnd über die Sache, lief er zum Stellwerk-Schotterladen-Automaten, erlief sich eine Tafel Schotter und zeigte diese unter allgemeiner Heiterkeit als „Bahnsteigkarte“ vor.

Domels. Kreis Oppeln. Schwere Bluttat. Im Verlauf einer Auseinandersetzung über eine Projektsche erschöpf der Landwirt Gambitz die Gastwirtin Milsche und verübte nach der Tat Selbstmord. Die Erschossene hinterläßt zwei unmündige Kinder.

Kattowik. Autoschmuggel. Im Monat Dezember 1923 versuchten die drei Kaufleute Logodzi und Depta aus Kattowik, sowie Kammer aus Beuthen, über die Beuthener Zollgrenze ein Personenauto zu schmuggeln. Obwohl sie den Kraftwagen mit Straßenkettensperren, um eine Täuschung der dortigen Zollbeamten herbeizuführen, mißlang den Schmugglern ihr Vorhaben. Das Auto wurde beschlagnahmt. — Nach mehrmaliger Verhandlung kam letztlich die Angelegenheit vor der besonderen Strafkammer zum Austrag. Es konnte nur gegen den Kaufmann Johann Logodzi verhandelt werden, da die zwei anderen Personen inzwischen geflüchtet sind. Der Angeklagte verurteilte die Hauptschuld auf die Abwesenden abzumwälzen. Das Gericht verurteilte S. zu einer Geldstrafe von 7740 Mark und drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde die Konfiskation des Personenautos ausgesprochen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Altendorf. Sozialistische Arbeiterjugend heute abend, 20 Uhr, kommen wir in der evangelischen Schule zu unserer Mittwochsversammlung zusammen. Tagesordnung: 1. Wahl der Funktionäre, 2. Aussprache und Anträge. Mitgliederblätter sind mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Brodau. Arbeitsinvalidenversammlung. Am Mittwoch, den 15. Juni, 17 Uhr, findet bei Gastwirt Wendes, Koloniestraße, eine öffentliche Versammlung aller Rentenempfänger (Sozialrentner, Unfallverletzte, Eisenbahnenrentner, Invalidenrentner) statt. Der Referent spricht über: „Die Renten und der Reichstag.“ Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Kathen-Klein-Heidan. Gemeindevorstandssitzung. Am Freitag, den 10. Juni, fand in der „Männerkantine“, Klein-Heidan, wiederum eine Gemeindevorstandssitzung statt, in der die Beschlussfassung über die Eingemeindung mit der Stadt Breslau auf der Tagesordnung stand. Es nahmen daher von der Stadt Herr Dr. Krumteich sowie noch drei andere Herren vom Magistrat teil. Nachdem der Gemeindevorsteher, Genosse Schrey, die Sitzung eröffnet und die Herren Stadtvertreter begrüßt hatte, wurden die fruchtigen Punkte des Vertragsentwurfes eingehend durchbesprochen und durch gegenseitiges Einverständnis erzielt. So wurde unter anderem die Hundsteuer nach dem Breslauer Entwurf, der einen Nachband für jedes Gehöft ganz steuerfrei läßt, angenommen, ebenso die Wasserverteilung und Kanalisierung. Der gewünschte Ausbau der Straßen wurde statt in zwei Jahren in vier und fünf Jahren etappenweise ausgebaut, vorbehaltlich der Zustimmung des zuständigen Dezernats. Verlangt wird Bildung einer freiwilligen Feuerwehr, deren Ausrüstung und Ausbildung die Stadt übernimmt. Eine Verwaltungsstelle soll in der Gemeinde erhalten bleiben. Das Vertreters- und Deputiertenwesen wird nach dem Vorschlag des Magistrats angenommen. Haus-schlachtungen werden zunächst auf 15 Jahre vom Schlacht-hauszwang befreit. Die Forderung, innerhalb zwei Jahren 20 Wohnungen für Wohnungsuchende der Gemeinde fertigzustellen, wurde für unmöglich erklärt, es wurden aber für dieses Jahr noch acht Hauszinssteuerhypotheken in Aussicht gestellt und können sich jetzt schon Interessenten beim Gemeindevorsteher melden. Dr. Krumteich gab die Erklärung ab, daß alle getroffenen Vereinbarungen rechtsverbindlich sind. Der nun so abgemerkte Vertrag wurde von den Gemeindevorstellern einstimmig angenommen und dem Gemeindevorstand die Ermächtigung erteilt, den Vertrag zu unterzeichnen.

Zum Schluß wurde der Antrag des Gemeindevorsteher, in seinem Büro Telefonanschlüsse anzulegen, was auch von den Herren Stadtvertretern warm empfohlen wurde, von der Gemeindevorstellung einstimmig angenommen.

Neumarkt. Die Parteimitglieder versammlung am vergangenen Sonntag hätte in Anbetracht der Berichterstattung vom Parteitag zu Kiel weit besser besucht sein müssen. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die nächste Versammlung ein anderes Besuchsbild aufweisen möge. Nach Verlesung des Protokolls sowie verschiedener Erträge gab Parteisekretär Genosse Schiffer von Breslau in kurzem aber ausführlichem Umriß einen Bericht von den Arbeiten des Parteitages in Kiel, wofür ihm verdienter Beifall lohnte. Der Antrag des Vorsitzenden, daß in einer der nächsten Versammlungen ein Vertrag über Hauptthemen des Parteitages erfolgen soll, stimmte die Versammlung zu. Der Film vom Parteitag soll auch in Neumarkt zur Aufführung gebracht werden. Am Gewerkschaftsfest und der Zahnwoche am 17. Juli wird sich die Partei mit ihrer Fahne beteiligen. Ueber die Anteilnahme republikanischer Beamter, vor allem des Landrats, als Prototyp an Gaulshühnerfest mit seinem ausgeprägtem antirepublikanischem Charakter, machte der Vorsitzende Ausführungen und teilte mit, daß deswegen bereits Schritte eingeleitet wurden. Nach Erörterung einiger kleiner Fragen schloß der Vorsitzende mit dem Appell zu rühriger Parteiarbeit die Versammlung.

Enorm billig.

Wäschestickereien allerfeinste Glanzgarn- qualität, Gittermuster, ca. 4 cm br., Coup. à 3,45 Mtr.	60 Pf.	Madapolamstickereien beste Handware, 3-4 cm breit. . . Meter	18 Pf.
Wäschestickereien feinste Glanzgarn-Ausf. Ineleg. Mustern, ca. 6-7 cm breit, Coupon à 3,45 Mtr.	95 Pf.	Madapolamstickerei n Doppelstoff, Handware, ca. 3-4 cm breit, Meter	30 Pf.
Wäschestickereien hochwert. Qualitätsware vorn. Glanzgarnausf., zarte Muster, ca. 7-10 cm breit, Coupon à 2,90 Mtr.	95 Pf.	Madapolamstickereien Handware, ca. 5 cm breit. Meter	38 Pf.
Wäschestickereien Glanzware, ca. 3 cm breit, Coupon à 3,00 Mtr.	45 Pf.	Madapolamstickereien schwerste Handware, 6-7 cm breit. . . Meter	60 Pf.
Unterrockstickereien ca. 25 cm breit Meter . . . 1,25, 1,10	65 Pf.	Trägerstickereien Meter 30, 28	18 Pf.
Wäschestickereien Meterware, in größter Auswahl . . von	18 Pf.		

LINDEMANN & CO
A.G.
DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN
BRESLAU 1, OHLAUER STRASSE 71-73

Kriegsbeschädigter, [476]
Witwer,
57 Jahre alt, sucht Lebensgefährtin ohne Anhang im halbjährigen Heirat. Off. u. A. 39 a. b. Geschäftsst. der Volkswacht, Funkt. 4.

Wichtig!
Jeder spart Geld, wenn man sich bei Bedarf von Möbeln an die Speicherkücher des Volkspeichers wendet. Neue u. gebrauchte, einfache und die elegantesten Sachen und Wirtschaftsgegenstände sind zu haben. Nachfolgend einige Preise:
Speisezimmer, räumlich 300,—
Neue Schränke 85,—
Stür. Schlafzimmerschrank 85,—
u. s. w.
Medungen alsbald und bis auf weiteres an den Lagerhallen des

Ehren Breslauer Möbel-Volkspeichers
Robert W. Stacho
Kur Berliner Straße 3.

Leihweise elegante
Stuhl Kauf- und Smoking- Stühle
A. Patalong
Schneidemeister
Bischofstraße 3.
Genossen!
Genossinnen
Eure Familienanzeigen der **Volkswacht!**

vom 19. Juni bis 3. Juli 1924 das Fest der schlesischen Heimat, das Breslauer

Johannistfest

„Käbesabis Reis“ (Kielensgebirg - Genesie)

Täglich große Sportkämpfe Große musikalische Sonderveranstaltungen in der Jahrhunderthalle Niesehere Schaustellungen.

Grob-Halla-Obstbau
unter Leitung des Geh.-Reg.-Rat Hein v. d. Kolonialvölkischen Berlin.
Sonntag, den 19. Juni:
Grob-Oberbühnen-Tag.
Abends 8³⁰ Uhr in der Jahrhunderthalle:
Ouel-Rosen
Kommunale Liga mit dem Schlesischen Oratorium-Quartett.
Eintrittsgeld: Gewacht 10 Pf., Kinder 10 Pf.
Gros- u. Kinder 5 Pf.
Dauerkarten: 10 Pf. alle Tage gültig.
Gewächter: 200 Pf., Kinder 10 Pf.
Sonderkarten bei Bedarf.

Arbeiter-Sport

Städtepiel Breslau — Steittin 7:3 (4:1).

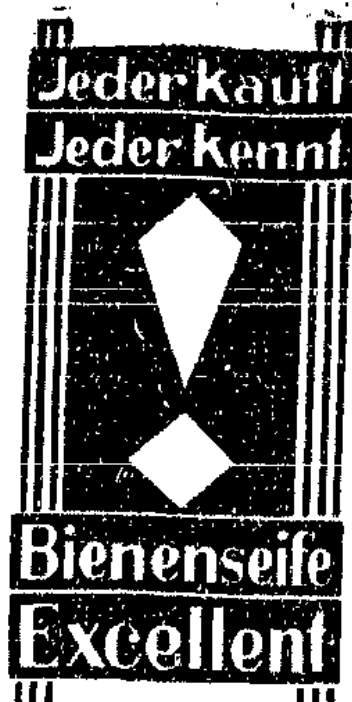
Rechter Regen rieselt hernieder, als beide Stadtmannschaften den Platz betreten. Zeit taucht das Rot der liebgewohnten Breslauer Stadtfarbe über die Spielfläche und brandend brennt die Zuschaueremasse des interessanten Spiels. Leider konnte das Spiel nicht auf dem Kautschukplatz ausgetragen werden, da der Regen die Spielfläche unspielbar machte. Auf die schlechte Witterung ist auch zurückzuführen, daß sich nur circa 300 Zuschauer eingefunden hatten. Gleich nach dem Brautspiel Gradow gegen Freie wurde das Städtepiel durch ein kräftiges „Frei Heil“ eröffnet. Breslaus Anwalt brachte den Ball infolge des guten Zusammenspiels der Innenstürmer an Steittins Verteidigung; doch landete der Ball in den Händen der Steittiner Verteidigung. Die ersten Minuten bringen ein etwas nervöses, doch ziemlich ausgeglichenes Spiel, bis es dem Vinsauben Breslaus nach gutem Durchspiel gelang, das erste Tor zu erzielen. Nach erfolgtem Anwurf gelang durch flottes Zusammenspiel dem Breslauer Mittelstürmer, abermals ein Tor zu buchen. Wohl vermag Steittin oft in Breslaus Torhöhe zu gelangen, doch zu hohe und zu schwache Torwächter machen jeden Erfolg zunichte. Ein weiterer Durchbruch der gut zusammenspielenden Breslauer Stürmer führt zum dritten Tor, an welchem Steittins Torwart ebenfalls mit Schuld ist. Wohl hätte es jetzt den Anschein, als ob Breslau mit der gleichen hohen Torzahl wie im vergangenen Jahr liegen würde. Da rafft sich Steittin auf und der Halbbrüder war es, der, nachdem er den Ball vom Rechtsaußen erhalten hatte, das erste Tor für Steittin erzielt. Nach diesem Treffer folgt eine Spielzeit, in der Breslau mehrfach sich nur noch durch Strafstoß zu retten vermochte. Jetzt spielt Breslaus freistehender Mittelstürmer den Ball dem Mittelstürmer zu, der mit dem Halbbrüder Steittins Hintermannschaft durchbricht und den Ball in das Tor befördert. Mit dem Resultat von 4:1 für Breslau geht es in die Pause.

Gleich nach der Halbzeit erzielt Breslau durch überraschenden Wurf das fünfte Tor, dem kurz darauf Steittin den zweiten Erfolg entgegensetzt. Dem unbedachten Vinsauben gelang es, den Ball zum letzten Male in das gegnerische Tor zu lenken. Jetzt verjagt Steittin mit aller Energie ein besseres Ergebnis zu erzielen, und es gelangt ihnen auch, sich eine Zeit vor Breslaus Torraum zu behaupten. Ein schöner Wurf des Halbklinken führt Steittin den dritten Treffer. Nachdem Breslaus Mittelstürmer nun noch das sechste Tor erzielt, beenden die Schiedsrichter das flotte Spiel.

Von den Mannschaften wäre zu sagen: Breslau zeigte ein gutes Zusammenspiel und eine noch bessere Ballbehandlung; ferner zeichnete sie ein sicherer Ballfang aus. Steittins Hintermannschaft hat vom ersten Breslauer Spiel sicherlich gelernt, denn sie rückte nicht wie sonst so weit auf. Das Spiel wurde von Anfang an flott durchgeführt, wobei vor allem die Außenleute das Tempo angaben.

Die Prüfung für Rettungsschwimmer haben alle Teilnehmer bestanden. Es ist aber notwendig, daß folgende Brüflinge einige schwache Punkte noch aufbessern: Folger, Müller, Bzobisil, Badowski, Tille, Weiser, Sibale, Kothe, Bachmann, Karl. Diese Genossen werden erücht, am Freitag, den 17. Juni im Volkstheater-Bad zu erscheinen. Von diesem Tage an liegen auch die ausgearbeiteten Rettungsschwimmer-Ausweise zur Abholung bereit.

Freie Kanuvereinigung. Mittwoch, den 15. Juni, trifft sich alles im Bootshaus am Arbeitsdienst. Wer sich an den Frei-



übungen zum „Ritt“ beteiligen will, ist Freitag, den 17. Juni, abends 20 Uhr, im Bootshaus der Ruberer. Die Rettungsmannschaft ist Sonntag früh, 7 Uhr, am Bootshaus der Freien Ruberereineigung.

Freie Turnerschaft Breslau, 7. Abteilung, Handball, 2. Männermannschaft spielt Donnerstag, den 16. Juni, 18 Uhr, gegen 1. Abteilung I im Eichenpark. Jeder Spieler Paß mitbringen.

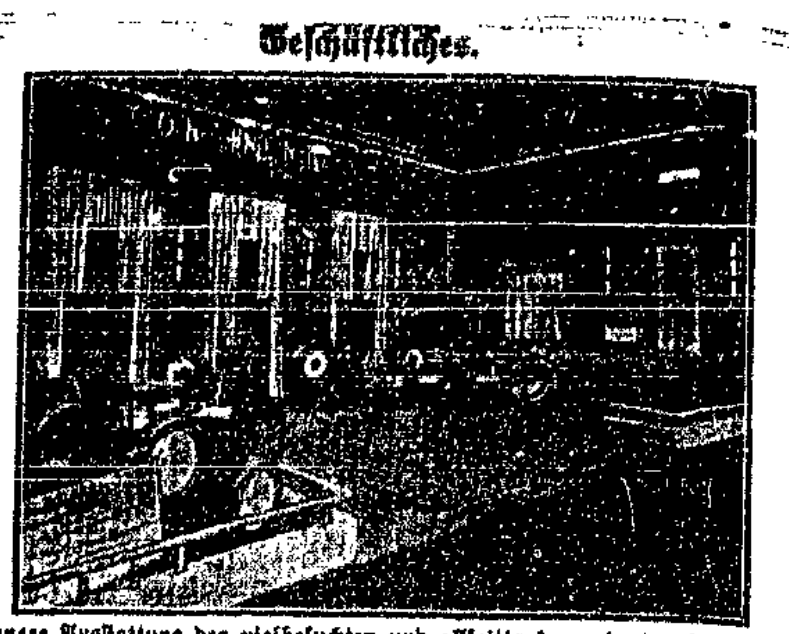
Freie Turnerschaft Breslau, 8. Abteilung, Freitag, den 17. Juni, Monatsversammlung bei Exner, Schönstraße.

Arbeiter-Radfahrer-Berein Breslau. Am 11. Juni fand auf der Rundstrecke Schönborn-Rothfürben-Dürrensch ein Rennen statt. Die Strecke wurde von der A-Klasse viermal durchfahren. Dem Starter hielten sich um 7.10 Uhr 20 Fahrer der A-Klasse. Schon bei der ersten Runde sonderte sich eine Spitzengruppe von sechs Mann ab, welche bis zum Ende des Rennens ankommen blieben. Die 100 Kilometer wurden von der Spitzengruppe in der Zeit von 3 Stunden und 27 Minuten durchfahren, wo im Endspurt Sportgenosse Pfeiffer bewies, daß er noch ein sehr harter Fahrer und imlände ist, den scharfahrenden Nachwuchs in Schach zu halten. Die Sportgenossen Drabon, Kneißel, Andreas, Hofrei sowie Herber placierten sich nach der Reihe, nur um Radlängen voneinander getrennt. In der Altersklasse feierte Sportgenosse Lorenz vor Leichnill. Zeit der 50 Kilometer 2 Stunden. Besonderer Dank auch noch der aufopferungsvollen Arbeit der Arbeiteramateur-Begleiters.

Freier Sportverein Breslau 1925, Sonnabend, den 9. Juli, 7 Uhr abends, Generalversammlung.

Sportvereinigung 1897/02. Am Donnerstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, Sportlerinnerversammlung bei Klunte, Hochstr. 7.

B. f. B., Dittschin. Freitag, den 17. Juni, findet bei Geife Ballversammlung der 1. Mannschaft statt. Nichterschiednen wird bestraft.



Jüngere Ausstattung des vielbesuchten und allseitig bewunderten Continental-Standes auf der Internationalen Automobil-Ausstellung für Kraftwagen und Spezial-Kraftfahrzeuge in Köln vom 20. bis 31. Mai 1927.

Wasserstand

14. Juni.		Kaufern (Unter-Wege)..... 3,10	
Kattbor.....	1,42	Daherfurt.....	2,30
Neße (Stadt) vom 18. 6.	0,46	Abflusmenge (etwund) 156 cbm	
Neßmündung (Unter-Wege) ...	1,74	Wüstenberg vom 12. 6.	1,60
Wieg (Mollentian)	2,65	Wasserwärme + 17,3	
Treiben	1,26		

Breslauer Produktenbörse.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 13. Juni gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schließlicher Verladung in vollen Wagonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln und Sämereien, die sich Frachtmäßig Breslau verstehen). Tendenz: Getreide: Stellig. — Obst: Gestäubtlos. — Kartoffeln: Fester. — Mehl: Abwartend.

Getreide:	Tägliche amtliche Notierungen (100 kg.)		Dellsaaten: (100 kg.)	
	13.	11.	13.	11.
Weizen 75 kgf)	31,00	31,00	Winterweizen *	—
Weizen 71 " "	30,00	30,00	Veilweizen *	36,00
Roggen 71 " "	29,30	29,30	Senfweizen *	40,00
Roggen 68 " "	28,30	28,30	Hanfweizen *	24,00
Haf *	26,00	26,00	Blauweizen *	84,00
Braugerste SS:	25,70	25,70	*) Gute Qualität.	
Mittelgerste	23,50	23,50	*) Durchschnitts-Qualität.	
Wintergerste *	23,50	23,50	*) Mittlere Art und Güte.	
SS Feine Ware über Hohl.				

Spelze-Kartoffeln: weiße und rote 4.20.
Amliche Notierung für Mühlenzweckstoffe (je 100 kg):

	13.	11.		13.	11.
Weizenm. (70%)	43,75	43,75	Auszugmehl	48,75	48,75
Roggenm. (70%)	41,50	41,50			

Reinere Sorten werden höher bezahlt.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten! A

Kaufhäuser
Neu eröffnet! Achtung! Neu eröffnet!
E. Bocksch, Paulinen-Str. 10a
Posamenten, Wäsche, Trikotagen, Stoffe

Kaufhaus Adler Fürstenstraße 2
Spezial- u. Berufs-Kleidung jed. Art. Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Woll-, Trikotag., Strümpfe. Bes. Angeb. in Schürzen

A. Kapst, Klosterstr. 67
Herren- und Knaben-Garderobe | Manufaktur- und Schnittwaren | Berufskleidung jeder Art

Auguste Hoffmann Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Oskar Baum Sternstraße 77, Ecke Hedwigstraße
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe
— Kleider- und Wäschestoffe —

Herm. Abend Trikotagen, Weiß-, Woll- und Kurzwaren
BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 47.

Wäschehaus „Volkswohl“ Berufs- und Arbeitersachen
Paulstraße 23 Hugo Klose
Verkauf auch gegen Teilzahlung

Georg Schönelch Frankfurter Straße 145
Wäsche — Trikotagen — Strümpfe
— Kurzwaren — Herrenartikel —

Bekleidungshaus J. Ruben Frankfurter Straße 60/62
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

Anna Mantke Buchhandlung Volkswacht!
Algenstraße 19
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

Gaststätten u. Gasthöfe
Leitung: Hermann Kipke, Scheitniger Str. 33
Zuletzt Mitglied der angesehenen Firma Breslauer Wäscherei
Inhaber: Richard Julius Kappelt. — Keine Filiale
Fahrräder, Verkauf, Anzeigekunst und Gasth. u.

„Zur Stadt Berlin“
Inh.: Hermann Kipke Frankfurter Straße 72

Alexander Wojtko Likörfabrik, Klosterstraße Nr. 85/87
Filiale: Siebenhufener Straße 15

Hohere, Beleuchtungskörper

Paul Koschig Ingenieur-Büro
Görschener Str. 71a, T. R. 7242
Spezial- u. Hochspannungs-Verfahrensbau.

Molkerei-Produkte

Alois Henschel & Co.
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 34 Telephone Ohle 4931

Alois Strehler * Klettendorf
Telephon: Stephan 359 26
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte

Fernruf: Stephan 31932 **Süd-Molkerei Breslau** Fernruf: Stephan 31932
Breslau 2, Bohrauer Straße 7 Inh.: Christoph Hämmer
Dauererhitzte Vollmilch. Kaffee- und Schlagsahne. Groß- und Kleinverkauf.

Molkerei Karl Herrmann Kreuzburger Straße 22 — Tel. Ring 6526
Dauerpasteurisierte, keimfreie Milch, ff. Tafelbutter, Eier, div. Käse.

Molkerei Rl.-Mochbern Inh.: Reinhold Gotthardt
Groß- u. Kleinhandel • Hauptgeschäft: Försterei. 1 Tiefgekühlte, haltbare Vollmilch, Eier, Butter, Käse

Fernruf O. 7655 **Alsen-Molkerei** Fernruf O. 7655
Hermann Neugebauer, Alsenstr. 86
Milch, nach dem neuesten Verfahren, dauerpasteurisiert, garantiert für Reinheit u. Qualität.

Hermann Walter Eier :: Butter :: Käse
Gabitzstraße Nr. 39 **Dampfmolkerei**

Milchvertrieb Breslau-West Leuthenstraße 64
Sämtliche Molkereiprodukte täglich frisch

Musikwerke

Musikhaus Melzer 26 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 36
36 Musikinstrumente jeder Art. Auch Teilzahlung.

Zigarren, Zigaretten

Zigarrenhaus Alfred Foerder Sternstraße 76, Ecke Brigittental.

Zigarrenhaus Hermann Wachsmann Weinstraße 60, Ecke Reuterstraße
— Telephone Ohle 5226

Richard Kappelt Mehl-gasse 58
Zigarren, Zigaretten, sowie sämtliche Rauch- und Kautabake in allen Preislagen

Zigarren, Zigaretten, Tabak empfiehlt preiswert
Martha Heinschel, Sternstraße 25

Karl Tschack, Weinstr. 35 Zigarren, Zigaretten, sowie sämtliche Rauch- u. Kautabake.

E. Kranz Oelmen-str. 25
Herings-, Rindfleischwaren und Geflügelwaren
En gros En détail
Eigene Metzgerei und Schlachtere.

Bäckereien und Konditoreien

Richard Scholz Bäckerei und Konditorei — Blücherstraße 27

Franz Skorsetz Lohestraße 55 Tel.: Stephan 36 465
Dampfbäckerei

Paul Mohry Hirschstraße 69 Telefon: Ohle 4961
Bäckerei — Bestellgeschäft

Friedrich Berger Kreuzstraße 38
Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Bäckerei :: Konditorei :: Bestellgeschäft mit elektrischem Betrieb
Georg Zorowka, Westendstraße 65

Ernst Glatz Bohrauer Straße 37
Telefon: Stephan 308 94
Bäckerei u. Konditorei

Fahrräder und Reparaturen

Spezial-Emailier- Werkstatt **F. Klebauschke**
Breslau 10, Matthiasstraße 56
Fernsprecher: Ohle 7699

Karl Borst jun. Steinauer Straße 12a
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen. — Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb. — Teilzahlung gestattet.

Semper-Rad Fahrradhaus Paul Stoiz
Dominikanerplatz 11—13

Paul Schlappe Tauentzienstraße 149
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

Fahrradhaus J. Bilski Breslau X
Vinzenzstr. 59
Fahrräder u. Zubehör. Eig. Reparatur-Werkstatt.

Walter Kunze Telephon: Ohle 5988
Fahrrad-Handlung :: Hildebrandstraße 17/19

A. P. Hagendorf Bismarckstraße 28
Fahrräder :: Motorräder
— Fachmännische Reparaturwerkstatt —

Fritz Ulrich, vorm. Arthur v. Lebinski
Breslau 9 Paulstr. 27 Tel. Ohle 2891
Triumph-, Göricke- und Spezial-Fahrräder
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Motorräder. Streng reell u. preiswert.

Karl Kapelle Steinauer Straße 31
Fahrradhandlung
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

E. Görlich & Sohn Matthiasstr. 90
Reparaturwerkstatt und Autogene Schweißanstalt

Fahrradhaus Oedter Am Waldchen 9
Reparaturwerkstatt für Fahr- und Motorräder
— Teilzahlung nach Vereinbarung. —

Karl Bohn Scheitniger Straße 33
Telephon Ohle 5850
Fahrräder, Nähmaschinen

Fahrräder Diamant, Göricke, Express, Viktoria
sowie Rahmen für Bahn und Straße
Spezialräder mit la Bereifung von 65 Mk. an
Teilzahlung gestattet!
Martinstraße 2 Tel. Ohle 3253

Alfred Prokopetz Edele Gneisenaupl.

M. Bittner Scheitniger Straße 38
Fahrräder, Nähmasch., Ersatzteile, günst. Teilzahl.
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

Georg Schneider, Matthiasstraße 205
Göricke, Ostrad, Dixi-Räder. Eig. Repar.-Werkst.
Teilzahlung. 20 Mk. Anz. 5 Mk. wöchentl. Abzahl.

Richard Kühn Merdaustraße 28
Ecke Aristotelesstraße
Diamant-, Presto-, Triumph-, Brennabor-Räder
Reparatur-Werkstatt :: Teilzahlung

Hesse Alexanderstr. 2
liefert Fahrräder zu billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung!

Fahrradhaus „Frisch auf“
BRESLAU, Nikolaistraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

Druckerei Volkswacht Breslau 2 • Flurstraße 4/6
Anfertigung aller Druckarbeiten

Die rechtliche Stellung der Notstandsarbeiter

Aus den Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums ist zu ersehen, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge in den letzten Monaten einen größeren Umfang angenommen hat.

Die rechtliche Stellung der Notstandsarbeiter ist eine sehr merkwürdige. Die Notstandsarbeiter nehmen eine Mittelstellung ein zwischen den Unterstützungsempfängern der Erwerbslosenfürsorge und den in wirklichen Arbeitsverhältnissen stehenden Arbeitnehmern.

So gelten beispielsweise die Bestimmungen über die Betriebsvertretung (Betriebsrätegesetz) nicht für die Notstandsarbeiter und zwar auch dann nicht, wenn die Arbeit von einem Privatunternehmer ausgeführt wird.

Auch heute schon muß aber angestrebt werden, daß das Beschäftigungsverhältnis der Notstandsarbeiter von dem regelmäßigen Arbeitsverhältnis nicht weiter abweicht, als nach der besonderen Eigenart der Notstandsarbeit unbedingt notwendig ist.

zu vertreten, halte ich es für erwünscht, daß die Notstandsarbeiter für diesen Zweck besondere Vertrauensleute bestellen, wie das übrigens heute schon vielfach geschieht.

Der gleiche Gesichtspunkt muß auch bei der Anwendung der Vorschriften über das Entgelt der Notstandsarbeiter maßgebend sein. Ich darf deshalb erneut darauf hinweisen, daß die Notstandsarbeiter nach § 9 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. April 1925 grundsätzlich ein Entgelt in Höhe des tariflichen oder ortsüblichen Lohnes erhalten sollen.

Endlich darf ich noch bemerken, daß für Beschwerden einzelner Notstandsarbeiter über das ihnen gewährte Entgelt der Rechtsweg der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge gegeben ist.

Es ist erfreulich, daß das Arbeitslosenversicherungsgesetz auch die arbeitsrechtliche Stellung der Notstandsarbeiter ändern soll. Notwendig ist dies auf alle Fälle. Wenn wirklich bei den einzelnen Notstandsarbeiten Vertrauensleute gewählt werden, so ist es immerhin fraglich, ob diese mit Erfolg die Interessen ihrer Kameraden vertreten können.

Gefängnisbeamtenorganisation zum Erziehungsstrafvollzug zum Ausdruck.

Vor Schluß der Tagung gelangte ein Dank-Telegramm, verbunden mit Wünschen für den besten Erfolg, des Ministerpräsidenten Braun zur Verlesung, kürzlich Beifall bekundete die Anerkennung der Gefängnisbeamten für die Tätigkeit des hochverehrten Mannes.

Mit einem anfeuernden Schlußwort des Bundesvorsitzenden und begeistert aufgenommenem Hoch auf die Republik findet die arbeitsreiche Tagung ihren Abschluß.

Beratungen zwischen tschechoslowakischen und reichsdeutschen Gewerkschaften.

Auf Initiative der Bauarbeiter-Internationale fanden in den vergangenen Tagen in Aich zwischen den tschechoslowakischen und reichsdeutschen Organisationen Beratungen mit dem Zweck statt, die Vereinbarung zwischen diesen Organisationen, die vor dem Kriege bestand, zu erneuern.

Bergarbeiterstreit in St. Etienne.

Paris, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Bergarbeiter von St. Etienne sind am Montag morgen in den Streik getreten, weil am Sonntag anlässlich der Jahrhundertfeier für die Einweihung der ersten Eisenbahn in Frankreich der Generalsekretär der unitarischen Bergarbeiter-Gewerkschaft wegen Störung der Feierlichkeit verhaftet worden war.

Wirtschaft.

Rußlands Export von Textilwaren nach dem Osten.

Zu den verhältnismäßig wenigen industriellen Fertigerzeugnissen, die Rußland zu exportieren vermag, gehören auch Textilwaren. Dies ist um so bemerkenswerter, als in Rußland selbst bekanntlich noch immer ein starker Mangel namentlich an Baumwollwaren besteht.

Die Kunstseidenzölle der Welt.

Die Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf dem internationalen Kunstseidenmarkt, sowie die Abwehr häufig auftretender Dumping-Tendenzen hat fast alle Länder dazu geführt, verhältnismäßig hohe Zölle auf Kunstseide zu erheben.

Table with 2 columns: Country and Tariff rate. Includes entries for Deutschland, Dänemark, Italien, etc.

Fortgeschrittene Konzentration im österreichischen Bankwesen.

Nach dem Geschäftsbericht der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt hat die Konzentration im Bankwesen weitere Fortschritte gemacht. Allerdings kann sich die dadurch bewirkte Erparung an unwirtschaftlichen Spesen sowie Verminderung der allgemeinen Regieauslagen erst nach Wegfall der sehr großen Kosten des Personalabbaues und Abstoßung des überflüssigen Immobilienbestandes hemmbar machen.

Eine deutsch-ameritanische Filmgesellschaft.

Zu Berlin in den letzten Tagen vollzogen eine Gründung einer deutsch-ameritanischen Filmgesellschaft wird weiter bekannt, daß das neue Institut sowohl die Herstellung wie auch den Vertrieb von Filmen übernehmen wird.

Bundestag der Gefängnis-, Straf- und Erziehungsanstaltsbeamten und -beamtinnen Deutschlands.

In Köln hielt in der Zeit vom 8. zum 10. Juni der Bund seine 13. Tagung ab. Eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung fand ihre Erledigung. Zahlreiche Delegierte aus allen Bezirks- und Landesverbänden hatten sich eingefunden.

Die arbeitsreiche Tagung wurde am 8. Juni durch einen feierlichen Empfang, veranstaltet von der Ortsgruppe Köln, eingeleitet. Im Namen der anwesenden Gäste und im Auftrag der preussischen Regierung richtete Ministerialrat Dr. Wadernann Worte der Begrüßung an den Bundestag und betonte gleichzeitig das lebhafteste Interesse der preussischen Regierung an den Verhandlungen.

Die arbeitsreiche Tagung wurde am 8. Juni durch einen feierlichen Empfang, veranstaltet von der Ortsgruppe Köln, eingeleitet. Im Namen der anwesenden Gäste und im Auftrag der preussischen Regierung richtete Ministerialrat Dr. Wadernann Worte der Begrüßung an den Bundestag und betonte gleichzeitig das lebhafteste Interesse der preussischen Regierung an den Verhandlungen.

Über die Organisationsfragen referierte Falkenberg vom ADB. Die Organisation ist stets zur Einigung mit anderen Spitzenverbänden bereit gewesen. Leider war eine Uebereinstimmung in den gemeinschaftlichen Grundfragen mit dem DVB nicht zu erzielen.

Die Besoldungsfrage findet ihren Sprecher in Dr. Böcker vom ADB. Er kritisiert scharf das Besoldungsniveau, das zurückgeht auf die anglicanische Finanzpolitik des Ministers v. Schlieffen. Muffen und übertriebener Optimismus sind zur Zeit nicht empfehlenswert.

Lage der unteren Gruppen erneut fordern. Bemerkenswert ist ferner, daß der ADB mit Entschiedenheit sich wehren wird gegen eine Vermehrung der Besoldungsgruppen und gegen eine Rückkehr zum alten Klassensystem vom Jahre 1900.

Zu Organisations- und Besoldungsfragen sprechen ferner die Berichterstatter der eingesetzten Kommissionen. In interner Sitzung, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte, wird der Wirtschaftsplan des Bundes für das kommende Jahr beschlossen.

Die Anträge werden sämtlich in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Der dritte Verhandlungstag beschäftigte sich ausschließlich mit den Fragen des Strafvollzugs. Direktor Koordhoff-Haag, Holland, schilderte in einem sehr instruktiven Referat die gesetzlichen und praktischen Zustände im holländischen Gefängniswesen.

Die Tagung folgte den Ausführungen mit lebhaftem Interesse und dankte mit reichem Beifall.

Über das Thema "Neuzeitlicher Strafvollzug als gewerkschaftliche Forderung" spricht Eisner-Hannover. Er stellt fest, daß zwischen den gewerkschaftlichen Forderungen und den Grundfragen des Erziehungsstrafvollzugs eine Uebereinstimmung besteht, die sich mit den freigewerkschaftlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der modernen Kultur- und Sozialpolitik deckt.

In knappen, aber scharfen Umrissen nimmt der Bundesvorsitzende Hornig Stellung zum Entwurf des neuzeitlichen Strafvollzugs. Es besteht wenig Aussicht, daß schon dieser Entwurf Gesetz wird.

Der Beamtenfrage ist sehr wenig Interesse gemeldet worden. Bölig fehlt der Ausbildungslehrgang für Aufsichtsbeamte. Die unzulängliche Verankerung der Gefängnisfürsorge im Gesetz stellt einen Hauptmangel dar.

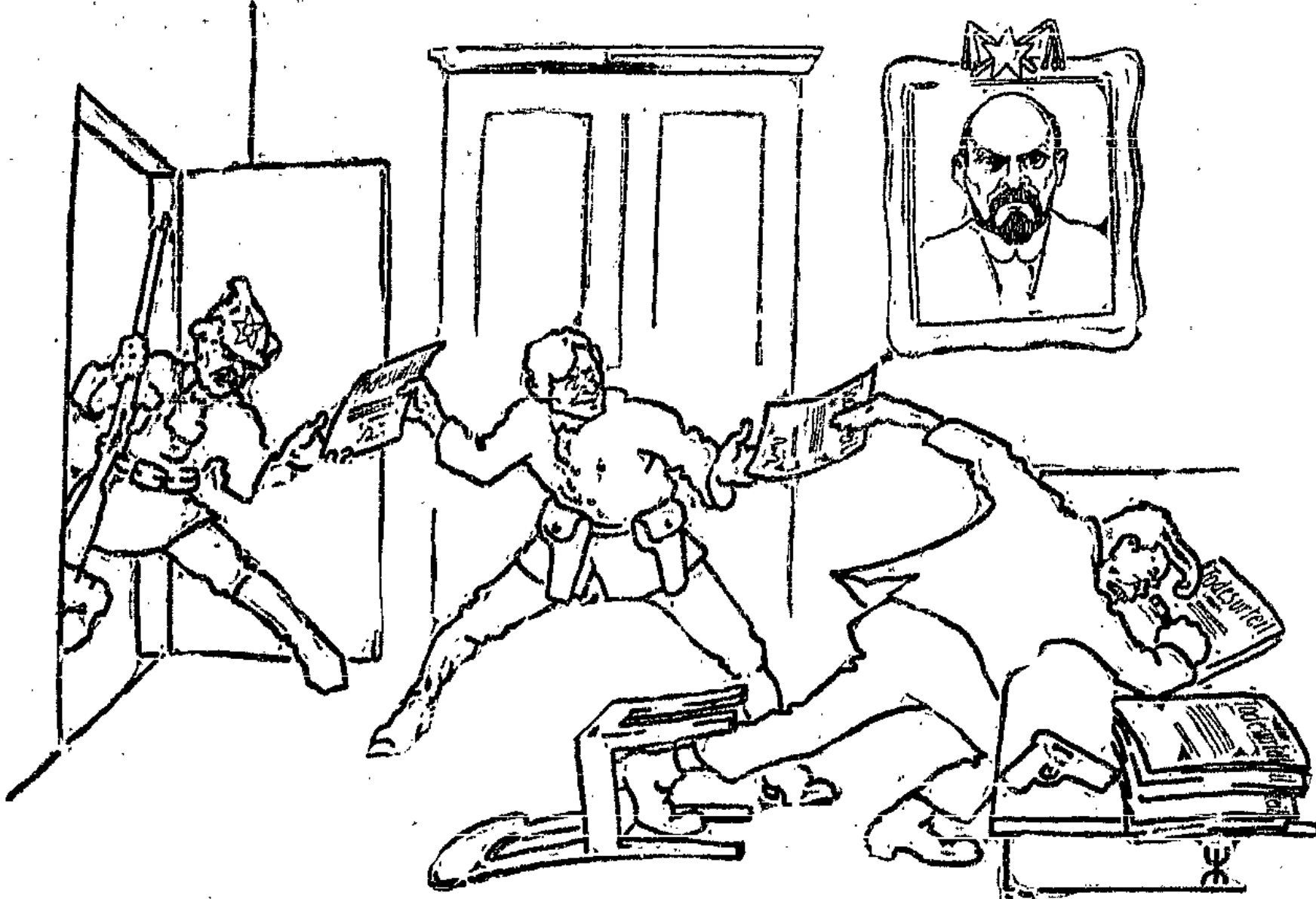
Eine außerordentlich fruchtbringende Debatte schließt sich den Referaten an und bringt einen sehr eingehenden Bescheid des Referenten an und bringt einen sehr eingehenden Bescheid des Referenten an und bringt einen sehr eingehenden Bescheid des Referenten an.

Die polnische Außenhandelsbilanz

Wohl für den Monat Mai einen Einfuhrüberschuss von 30 Millionen Floty auf. Das Defizit hat sich also gegenüber dem Monat April leicht um 2 Millionen Floty gesteigert.

Über den internationalen Güteraustausch hat am 30. Mai eine internationale Konferenz in Wien, an der alle europäischen Staaten außer England, Spanien und Russland teilnahmen, begonnen.

Der Sieg des Irrsinns.



Wie bekämpft man den Faschismus? Indem man ihn einführt!

Genossenschaftswesen.

Genossenschaften auf der Hygieneausstellung.

Auf der Hygieneausstellung in Ludwigshafen sind auch der Konsumverein Ludwigshafen und die Groß-Einkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine vertreten.

Die Abteilungen des Konsumvereins und der Groß-Einkaufs-Gesellschaft gehörten, wie wohl auch der Gegner zugegeben wird, mit zum Besten. Dies nicht nur hinsichtlich der äußeren Ausmachung, sondern ganz besonders auch in bezug auf die ausgestellten Waren als solche.

Aus aller Welt.

Räte Hageborn vor Gericht.

Am Montag nachmittag begann vor dem Schwurgericht Duisburg die Verhandlung gegen die 19jährige Räte Hageborn, die sich wegen doppelten Kindesmordes und Sittlichkeitsverstoßens zu verantworten hat.

Ißler spürte er erst nach seinem geschäftlichen Zusammenbruch infolge des Krieges und nach seiner Rückkehr in das Deutschland der Nachkriegszeit, wo er keine eigene Zeit für gekommen hielt.

Sich selbst verbrannt.

Auf furchtbare Weise machte der Kassenbote Georgi aus Leipzig in Wägdeburg seinem Leben ein Ende.

Tödlicher Blitz im Zimmer.

In dem hinterpommerschen Dorfe Redlin wusch ein Mädchen während eines Gewitters in ihrem Zimmer das Haar.

Passagierflug nach Indonisien.

Die beiden niederländischen Flieger Geysendorffer und Schölte werden am Mittwoch von dem Amsterdamer Flugplatz Schiphol mit dem Amerikaner van Lear Blad als Passagier eine Fahrt nach holländisch-Indien unternehmen.

Brand in einem Kino.

Nach der „Tribuna“ brach in einem Kino in einer Ortschaft bei Catania Feuer aus, wobei ein zehnjähriger Junge ums Leben kam und elf Kinder verwundet wurden.

In der Hypnose gestorben.

In Budapeß bei Budapest ist Frau Klara Stiedmayer in einer spiritistischen Seance, wo sie als Medium verwendet wurde, während der Hypnose gestorben.

Bombenattentat im Wilnagesiet.

Gegen das polnische Schulgebäude in Rumsküliski im Wilnagesiet wurde von Unbekannten ein Bombenattentat verübt. Das Gebäude ist vollständig zerstört worden.

Wegen Brandstiftung verhaftet.

Wie die Blätter aus Lullin melden, wurde dort die Frau des Bürgermeisters Wessel unter dem Verdacht, an zahlreichen Brandstiftungen beteiligt gewesen zu sein, verhaftet.

Verhaftete englische Flieger.

Auf dem Flug von Konja nach Konstantinopel sind zwei englische Fliegeroffiziere, die einen zuverlässigsten Flug von Lahore (Indien) nach dem englischen Flugplatz Komane in Kent unternommen hatten, seit zehn Tagen verhaftet.

Soziales.

Kammergerichtsentscheide in Aufwertungsfragen.

Der Amtsliche Preussische Pressedienst veröffentlicht nachstehend einige neuere Entscheidungen des Kammergerichts über Aufwertungsfragen, und zwar Beschlüsse des 1. und 9. Zivilsenats:

Ist zwischen dem Grundstückseigentümer und dem gegenwärtigen Gläubiger einer der Aufwertung unterliegenden Hypothek im Wege eines nach dem 12. Februar 1924 wirksam beschlossenen Vergleichs im Sinne des § 67 A.W.G. eine höhere als die gesetzliche Aufwertung der Hypothek vereinbart worden, so braucht sich der frühere Gläubiger auf den für ihn zu berechnenden Aufwertungsbeitrag zur demjenigen Aufwertungsbeitrag nach § 18 Abs. 2 A.W.G. zu beschränken, auf den der gegenwärtige Gläubiger nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes einen Anspruch hat, dagegen nicht den vereinbarten höheren Aufwertungsbeitrag (§ 1. Zivilsenat vom 23. 4. 1927; 1. P. 244/27).

Ist die Lösung einer der Aufwertung nach den §§ 14, 15 A.W.G. unterliegenden Hypothek bis zur Eintragung des Erwerbers eines Rechts im Sinne des § 92 Abs. 1 S. 1 A.W.G. erfolgt, so haben der Wiedereintragung die Vorschriften über den öffentlichen Gläubiger des Grundbuches nach § 26 Abs. 1 A.W.G. auch dann entgegen, wenn die Lösungsbewilligung oder löshungsbefugte Zustimmung erst nach dem in § 92 Abs. 2 A.W.G. bestimmten Zeitpunkt erteilt worden ist.

Ist die Lösung einer der Aufwertung nach den §§ 14, 15 A.W.G. unterliegenden Hypothek erst nach der Eintragung des Erwerbers eines Rechts im Sinne des § 92 Abs. 1 S. 1 A.W.G. erfolgt, und ist die Lösungsbewilligung oder löshungsbefugte Zustimmung erst nach dem in § 92 Abs. 2 A.W.G. bestimmten Zeitpunkt erteilt worden, so haben die Vorschriften über den öffentlichen Gläubiger des Grundbuches der Wiedereintragung nicht entgegen, auch wenn die Lösungsbewilligung am Zeitpunkt der Eintragung des Erwerbers bereits erteilt war oder gleichzeitig erteilt wurde (§ 1. Zivilsenat vom 5. 5. 1927; 1. P. 217/27).

„Oberleutnant“ Krull wegen Betrug verurteilt.

Vor einem Berliner Schöffengericht hatte sich am Montag der frühere Oberleutnant Krull, der seinerzeit wegen Hehlerei verurteilt worden war, weil er sich im Besitz der Ur-der-ermordeten Rosa Luxemburg befand, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten.

Neue Verhaftungen von Sauerbrunnern.

Im Zusammenhang mit der Aufklärung der umfangreichen Sauerbrunn- und Fingerringfälschungen wurden in Dresden wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Selgeland ungeschwommen.

Insammen mit dem deutschen Dauerschwimmer Otto Kemmerich hat die Schwimmerin Edith Jensen den Versuch unternommen, die Insel Selgeland zu umschwimmen.

Wahlhelfer Mittelholzer in Berlin.

Der Schweizer Flieger Walter Mittelholzer ist am Montag nachmittag um 2 1/2 Uhr auf seinem direktem Flug von Zürich in Berlin gelandet.

Kocher-Händler gestorben.

In öffentlichen Restaurants in Berlin-Kreuzberg ist der in den letzten Jahren vielgenannte Kocher und Prophet Ludwig Christian Kocher gestorben.